

garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des
Zoll- und Grenzschutzpersonals

Le journal du syndicat du personnel de
la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale
delle dogane e delle guardie di confine

Foto: Oscar Zbinden, Garanto



SOZIALPARTNERSCHAFT AUF AUGENHÖHE!

Am 15. März 2018 traf sich das Präsidium von Garanto mit den EZV-Geschäftsleitungsmitgliedern Christian Bock, Martin Weissleder, Jürg Noth und Isabelle Emmenegger. Thema des Gesprächs war die Verbesserung der bisher mangelhaften sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit. In der Vergangenheit wurde Garanto über Entscheide zur Reorganisation nicht rechtzeitig informiert.

Bernd Talg, Vize-Präsident von Garanto, eröffnete das Gespräch mit den Vertretern der EZV und präsentierte unsere Forderungen. An erster Stelle nannte er die umfassende Information über geplante Reorganisationsmassnahmen: «Das heisst wir wollen ausreichend vorinformiert und nicht durch einen Entscheid der Geschäftsleitung der EZV vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Dies bedingt auch vier bis sechs informelle Sitzungen jährlich über

die Vorhaben der Geschäftsleitung.»

Weiter verlangten wir das Recht, als Gewerkschaft angehört zu werden, bevor Entscheide fallen, die Auswirkungen auf die Beschäftigten der EZV haben. Zudem forderten wir ein Mitwirkungsrecht bei Entscheiden sowie deren Umsetzung. Wir wollen von Beginn in Reorganisationsprojekten dabei sein und aktiv mittels Rückmeldungen und Vorschlägen zu deren Gelingen beitragen. Diese Mitwirkung von Garanto muss – auch seitens der EZV – öffentlich kommuniziert werden.

Zentralpräsident Roland Liebi betonte: «Garanto sieht sich nicht als Gegner, sondern eher als Partner, denn unser gemeinsames Ziel ist das Voranbringen der EZV.» Zentralsekretärin Heidi Rebsamen meinte, dass nicht alles schlecht läuft. In einigen aktuellen Projekten des GWK ist Garanto gut einbezogen und kann in diesen das Anhörungs- wie auch das

Verhandlungsrecht wahrnehmen. Optimal laufe das im Moment zum Beispiel beim Projekt «Überprüfung Dienstwohnungswesen EZV».

Oberzolldirektor Bock zeigte sich sehr offen gegenüber unseren Forderungen. Er will diesen weitgehend nachkommen und insbesondere den Informationsfluss massiv verbessern. Dies allerdings mit der Einschränkung, dass Garanto kein gewerkschaftliches Exklusivrecht habe. Für die konkrete und praktische Umsetzung unserer Forderungen ist bereits ein Termin vereinbart. Und der Lackmuestest ist schon bestanden: Die eingeforderte Vertretung von Garanto im Projekt «Integration HA Abgaben in den ZOLL» wurde bereits am Tag nach dem Gespräch bestätigt.

Garanto dankt Herrn Bock und der Geschäftsleitung für das weitgehende Entgegenkommen und wird weiterhin ihr Bestes für eine Sozialpartnerschaft geben, von der beide Seiten profitieren.

Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin Garanto

NUMMERN- STATT NAMENSSCHILD!

Seit Monaten, sogar Jahren, beharrt die Eidg. Zollverwaltung (EZV) darauf, dass Grenzwachter/innen mit der Uniform ein Namens- statt ein Nummernschild tragen. Dabei ist Letzteres diskreter und betrifft nur das Individuum, aber nicht dessen Familie.

Erst vor Kurzem ist eine Grenzwachterin, welche ihr Namensschild vorschriftsmässig und stolz im Flughafen Genf trug, davon betroffen worden. Nach der Kontrolle von Passagieren aus einem fernen Land wurde sie auf ihrem bevorzugten Sozial-Netzwerk-Kanal von einem Mann kontaktiert, der von ihr kontrolliert worden war. Ich zweifle nicht an der redlichen Absicht jenes jungen Mannes, der offenbar dem Zauber meiner jungen Kollegin erlegen war. Nichtsdestotrotz: Dieser Vorfall hätte sich beim Tragen einer Nummer nicht zugetragen. **Durch ihr Festhalten am Namensschild macht sich unsere Verwaltung zum Bindeglied zwischen einem Grenzwachter bzw. einer Grenzwachterin und einem Schürzenjäger oder Schwerenöter.**

Gegenwärtig ist weltweit eine Kampagne der Frauen in vollem Gange, welche Schluss mit sexueller Belästigung machen will. Ich habe meine Zweifel, dass die EZV, die sich auf ein Urteil des Bundesgerichts im Falle der Basler Polizei beruft, auch solches anstössige und sogar gefährliche Verhalten berücksichtigt.

Jede Woche passieren mehrere Personen, die im Verdacht stehen, bestimmten Dunstkreisen anzugehören, den Flughafen. Während der rund 40-sekündigen Kontrolle hat die kontrollierte Person genug Zeit, sich den Nachnamen des Grenzwachters bzw. der Grenzwachterin zu merken.

Wann also kommt das anonyme Nummernschild?

Florent Simonnet,
Präsident der Sektion Romandie

NUR ZU UNSEREN BEDINGUNGEN!

Am 8. und 9. März trafen sich in Luzern Mitglieder des Zentralvorstands und der Sektionsvorstände von Garanto zum Garanto-Bildungskurs III. Thema war die Rolle von Garanto bei der Reorganisation der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV): Wie können wir diese proaktiv mitgestalten?

Der Bildungskurs begann mit einem Vortrag der Betriebsökonomin Susan Herion von der Unternehmensberatung «con.win consulting Bern». Das Referat bot einen lehrreichen Einblick, mit welchen Instrumentarien die Restrukturierung von Organisationen heutzutage betrieben wird. Ausgangspunkt ist in der Regel die Bestimmung von übergreifenden Zielen. Im Anschluss daran erfolgt die Analyse externer Einflüsse auf die Organisation, die zur Frage führt, welche Leistungen diese zukünftig für welche Personengruppen erbringen soll. Zentral ist dabei unter anderem die Bestimmung eigener Stärken. «Strategieorientierte Personalentwicklung», so der Fachbegriff, fördert die Weiterentwicklung der Kernkompetenzen der Mitarbeitenden in Hinsicht auf zukünftige Anforderungen.

Nach betriebswirtschaftlichen Kriterien zeichnet sich ein gutes «Changemanagement» von Restrukturierungen dadurch aus, dass es «Strategien», «Struktur» und «Kultur» der Organisation im Blick hat und deren Übereinstimmung herstellt.

Ansatzpunkte für Kritik und Partizipation

Das von Susan Herion vorgestellte begriffliche Instrumentarium wurde eigentlich für hierarchische Steuerungsprozesse geschaffen. Sobald die Beschäftigten dieses kennen, bietet es aber auch Ansatzpunkte für Kritik und das Einfordern von Partizipation. Nach Stand der betriebswirtschaftlichen Forschung müsse etwa für das Gelingen von Restrukturierungen der «Faktor 100» in die Organisationskultur investiert werden. Auf die im Plenum immer wieder vorgebrachten Einschätzungen hin, dass es in der EZV gerade an einer solchen Kultur mangle, empfahl Susan Herion, diese offensiv einzufordern – gerade unter Verweis auf die Konzepte, die die Verwaltungsleitung für professionelle Organisationsentwicklung einkauft. Der

«Change» in einer Organisation, so Herion, könne nur mit den Mitarbeitenden gemeinsam gelingen.

Gewerkschaftsrechte sichern

Im zweiten Referat des Tages berichtete Giorgio Pardini, Leiter des Sektors ICT bei der Gewerkschaft Syndicom, über seine Erfahrungen bei der Zerschlagung des Staatsbetriebs PTT. Seit dem Jahre 2000 sei es bei der privatisierten Swisscom zu 20 Restrukturierungen gekommen, die dazu geführt haben, dass das Personal dort inzwischen praktisch komplett ausgewechselt wurde. Spätestens mit dem Börsengang war klar, dass Restrukturierungen stattfinden und Stellen abgebaut werden. Es war jedoch möglich, der damaligen Führung der Swisscom klarzumachen, dass ein erfolgreicher Umbau des Unternehmens nur in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft möglich sei.

Zentral war die Überführung der Arbeitsverhältnisse in einen Gesamtarbeitsvertrag. Auch für den damaligen Hausverband der PTT bedeutete dies Veränderungen hin zu einer Gewerkschaft, die in der ganzen neuen Branche präsent ist mit gewerkschaftlichen Firmenvorständen, Zellen, Personalvertretungen und Personalkommissionen. Das vorrangige Ziel war es, so Pardini, die Gewerkschaftsrechte in den Betrieben zu sichern, Freistellung für Mitwirkungsstellen sowie einen guten Kündigungsschutz durchzusetzen. So sei es gelungen, die Gewerkschaft bei Swisscom, Sunrise und Salt fest zu etablieren.

Ist Mitreden bei Stellenabbau bereits «Partizipation»?

Jüngste Herausforderung für Syndicom war das Mitentscheiden bei der aktuellen Restrukturierung von Swisscom, in deren Rahmen das Personal in schrumpfenden Geschäftsbereichen wie dem Festnetz abgebaut sowie in wachsenden Bereichen wie Cloud und IT-Security ausgebaut wird. Ein derartiger Umbau sei, so Pardini, aufgrund drastischer Verluste unausweichlich gewesen. Es gelang jedoch, die Abschaffung des Festnetzes auf 2018 hinauszuzögern, was vielen Mitarbeitenden die Frühpensionierung ermögliche. Seit 2013 herrsche zudem ein prinzipieller Einstellungsstopp. In den letzten Jahren konnte so ein Drittel der vom Abbau Betroffenen intern auf eine andere Stelle vermittelt werden und ein Drittel extern eine



Stelle finden. Für alle anderen sind ein Sozialplan bzw. vorgängige «Anschlusslösungen» vorgesehen, die die interne Übungsfirma «Worklink» anbietet. Mit diesen verbleiben die Arbeitnehmenden erst einmal im Arbeitsprozess, zudem erhalten sie Beratung bei der Stellensuche. Von den 800 letztes Jahr vom Stellenabbau Betroffenen waren es Ende 2017 nur 69 Personen, die «auf die RAV mussten». Das sei der Erfolg der strategischen Personalplanung, deren Umsetzung mit der Personalvertretung genau besprochen werde. Die Firmenleitung müsse dabei ihre Massnahmen genau begründen und über deren Verlauf detailliert Bericht erstatten.

Kritisch und kämpferisch

In der abschliessenden Diskussion wogen die Kursteilnehmenden ab, ob Garanto die Reorganisation der

EZV vorantreiben oder diese abwehren solle. Für eine echte Partizipation fehlt es jedoch bis jetzt an Informationen und an Wertschätzung der Mitarbeitenden durch die Verwaltungsleitung. Es gelte zu vermeiden, zu deren Handlanger zu werden. Nützlich sei die Gewerkschaft nur, wenn sie kritisch ist und kämpferisch die echten Anliegen der Arbeitnehmenden in die Reorganisation einbringe.

Die Gewerkschaft lehne die Reorganisation der EZV nicht ab, so die Garanto-Zentralsekretärin Heidi Rebsamen. Bedingung für deren Unterstützung sei jedoch, dass die Arbeitnehmenden angehört werden und sie beim Verlauf der Reorganisation tatsächlich mitwirken können. In diesem Sinne werden auch die sozialpartnerschaftlichen Gespräche mit der EZV geführt.

Johannes Gruber

BUNDESPERSONAL: WEITERE ABBAUVORLAGEN

Die Spar- und Abbaupolitik beim Bundespersonal soll nach dem Willen der rechtsbürgerlichen Mehrheit des Nationalrats weitergehen. So hat der Nationalrat am 28.02.2018 zwei Motionen überwiesen, welche erneut am Lohnsystem herumschrauben – natürlich nach unten. Und am 06.03.2018 hat die grosse Kammer eine Motion überwiesen, welche den Teuerungsausgleich abschaffen will. Selbst der Widerstand von BR Ueli Maurer in dieser Frühjahrssession war vergeblich.

Garanto hofft nun auf die Vernunft des Ständerats und wird das Lobbying bei den Parlamentariern weiter verstärken.

s. www.garanto.ch: NEWS / Newsletter IX-2018 und XI-2018!

Garanto-Kurs I: 13./14. September 2018 in Solothurn

Hier lernst du deine Rechte kennen

Nutze dein Recht auf bezahlte Urlaubstage und melde dich **jetzt** für unseren kostenlosen zweitägigen Basiskurs für alle im Hotel «Roter Turm» in Solothurn an. Anmeldung via deine Sektion oder Zentralsekretariat (info@garanto.ch).

Mehr Infos und Coupon folgen **demnächst**.

www.garanto.ch/Angebote/Bildung/Kurse

WIR FORDERN ARBEITSPLATZSICHERHEIT!

Der angekündigte Abbau von Zöllen darf nicht zum Stellenabbau in der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) führen.

Der Bundesrat hat am 20. Dezember 2017 beschlossen, die Zölle für Importe von Industriegütern unilateral aufzuheben. Zudem sollen für Agrarprodukte, die nicht in der Schweiz hergestellt werden können, die Zölle sinken.

Wer profitiert?

Die EZV erhebt im Auftrag der Schweiz Steuern und andere Abgaben auf Waren im grenzüberschreitenden Verkehr (z.B. Zölle und Mehrwertsteuer). Diese Erträge machen zusammen jährlich rund ein Drittel aller Einnahmen des Staates aus. 2017 waren dies insgesamt 27,5 Milliarden Franken.

Mit dem Beschluss des Bundesrates findet nun ein Abbau von Zöllen statt. Dieser soll zur Reduktion der Warenpreise führen und so die Konsumenten und unsere Wirtschaft entlasten. In den Medien hiess es: «Bananen und Autos sollen billiger werden». Dies hört sich erst einmal positiv an. Fraglich ist jedoch, wer von dem Abbau von Zöllen wirklich profitiert: Tatsächlich der Autokäufer oder letztendlich der Generalimporteur? Es ist jedenfalls zu vermuten, dass die

Automobilbranche die Gelegenheit nutzen wird, um mit einer Anpassung der eigenen Preisliste nach oben ihre Profite zu steigern.

Gerüchte über Outsourcing

Der Entscheid des Bundesrats dürfte wohl nur zu einem sehr geringen Ausfall an Einnahmen im Zollbereich führen. Trotzdem sind unter den Zöllnern Befürchtungen verbreitet, dass ein Stellenabbau angestrebt wird. Woher kommen diese Ängste?

Es kursieren Gerüchte in der EZV, dass die Erhebung der Mehrwertsteuer und der Schwerverkehrsabgabe LSWA outgesourct werden soll! Was würde uns Zöllnern in diesem Fall überhaupt noch für ein Aufgabengebiet übrigbleiben? Hätte die EZV mit einer solchen Zukunftsvision überhaupt noch eine Daseinsberechtigung? Gerüchten sollte man zwar nicht blindlings Glauben schenken, aber leider ist bisweilen auch etwas Wahres an diesen.

Unsere Forderung an den Bundesrat lautet in jedem Fall: Der Bund muss als Arbeitgeber seine soziale Verantwortung gegenüber dem Zollpersonal wahrnehmen und für Arbeitsplatzsicherheit sorgen! Nicht zuletzt sind schliesslich wir Zöllner seit jeher der Garant für sichere Staatseinnahmen.

Bernd Talg, Vizepräsident /
Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin

Kurze Geschichte des Zollwesens

Zölle existieren bereits seit Menschengedenken. Bereits im Römischen Reich bildeten die Zolleinnahmen einen wichtigen Teil des Staatshaushalts. Im Mittelalter war das Zollwesen eine wichtige Komponente herrschaftlicher Machtausübung. Der Rechtsanspruch des adeligen Grundherrn, Zölle und andere Abgaben einzufordern, war zu dieser Zeit mit der Gegenleistung von «Schutz und Schirm» für die Untertanen verbunden. Bis ins 17. Jahrhundert wurden Zölle erhoben für Brücken; neben einem Flusszoll existierte auch ein Markt-, Stadt- und Geleitzoll. Letztere wurden im 18. Jahrhundert von den eigentlichen Grenzzöllen abgelöst. Bis heute sind Zölle ein wichtiger Posten der Staatseinnahmen.

PROJEKT SCHAFFUNG ZOLL: STELLENBESETZUNGSPROZESS IM FEBRUAR 2018

Aufgrund von zahlreichen Meldungen und Anfragen Betroffener der Hauptabteilung Verfahren und Betrieb, welche aufzeigten, dass der Prozess der Stellenbesetzung für den Februar 2018 nicht optimal verlief, sah sich der Zentralvorstand aufgefordert, zu intervenieren. Mittels eines Briefes

an Michaela Schärer und Martin Weissleder wurden zahlreiche Vorkommnisse bemängelt und kritisiert und folgende Forderungen aufgestellt:

- dass auf die ersten beiden Stellenwünsche prioritär eingegangen wird

- dass möglichst viele Mitarbeiter in Bern bleiben können
- eine grosszügige Handhabung bei den Frühpensionierungen mit Überbrückungsrenten und Abfindungen, damit die Renteneinbussen für die Betroffenen verkraftbar bleiben,
- eine grosszügige Regelung hinsichtlich des Zeitpunktes eines Stellenantritts ausserhalb Berns
- die Verlängerung der Frist für Umzugskosten gemäss Punkt 11 im Sozialplan im Hinblick auf mögliche Änderungen bei den KD-Standorten.

Am 1. März fand nun ein Gespräch mit Martin Weissleder über den Verlauf der Stellenbesetzung statt. Der Personalchef anerkannte, dass nicht immer alles perfekt ablaufe und sein Erfahrungsschatz in Sachen Stellenbesetzungen bei Reorganisationen stetig anwache. Er betonte, dass alle vom Projekt Betroffenen ein zumutbares Angebot erhielten. Bei rund 85% konnten die 1.-Priorität-Stellenwünsche berücksichtigt werden. Nur Einzelne müssen eine Stelle zweiter Priorität antreten und nehmen unter Umständen das Pendeln in Kauf. Für eine oder zwei Personen wurde im Moment nur eine kurzfristige Lösung gefunden. Er ist aber davon überzeugt, dass auch für diese Personen ein zufrieden-

stellende, dauerhaftes Ergebnis gefunden werden kann.

Lessons learned

Die Führung von Gesprächen kann noch verbessert werden, wie auch die kontinuierliche Kommunikation. Ob im Einzelfall das Nominierungsverfahren oder die Stellenbesetzung mit grünen und blauen Stellen die bessere Lösung sei, liess er offen, da dies oft eine persönliche Ansichtssache sei.

Fazit

Die ersten drei Forderungen wurden erfüllt und die letzten beiden sind hinfällig, weil niemand gezwungen werden musste, in einem anderen Zollkreis eine Stelle anzutreten. Garanto ist zuversichtlich, dass für die eine oder zwei Personen, welche nur ein Übergangsangebot erhielten, eine zufriedenstellende Lösung gefunden wird.

Garanto dankt dem Personalchef für seinen persönlichen Einsatz und sein soziales Gewissen. Garanto fordert jedoch einen besseren Einbezug bei der Umsetzung der Integration der Hauptabteilung Abgaben in den ZOLL und will in den Teilprojekten vertreten sein, damit nicht wieder die gleichen Fehler gemacht werden.

Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin /
Bernd Talg, Vize-Präsident

ADIEU OSCAR UND GROSSEN DANK

Ein bekanntes Gesicht verlässt Garanto. Am 29. März 2018 hat der langjährige Informationsbeauftragte Oscar Zbinden seinen letzten Arbeitstag gehabt und die Herausgabe der Zeitung ein letztes Mal verantwortet. 11½ Jahre lange prägte er als Redaktor die Zeitung von Garanto und realisierte u.a. die Umstellung auf das Tabloid-Format. In zahlreichen Artikeln schrieb er über unterschiedlichste Themen, fotografierte und prägte die Geschicke der Gewerkschaft kommunikativ. Zu seinen Aufgaben gehörte nebst Website, Bulletins, Newsletters, Bildungskursen und Weiterem auch die Werbung. Er gab Garanto in Liestal menschliche Züge. Für Hunderte von Zoll- und GWK-Aspiranten verkörperte er den ersten Kontakt mit Garanto und prägte mit seiner kommunikativen Persönlichkeit und seinem offenen Stil das Gesicht der Gewerkschaft.

Oscar, wir danken dir für deinen grossen Einsatz zugunsten der

Garanto-Zeitung und für dein Engagement für die Gewerkschaft Garanto, auch in den stürmischen Zeiten. Wir werden Oscar an der DV am 31. Mai 2018 offiziell verabschieden.

Im Namen des Zentralvorstandes:

Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin



AUS DER ERSTEN SITZUNG DES ZENTRALVORSTANDES (26. JANUAR 2018)

Die Anwesenden:

- nahmen von den Ungereimtheiten bezüglich Stellenbesetzungsprozess des Projektes Schaffung Zoll Kenntnis
- nahmen befriedigt von der Umfrage Rentenalter 65 für Grenzwächter Kenntnis und diskutierten die weitere Strategie (siehe Beschlüsse)
- zeigten sich einverstanden, den Vorstoss (16.501) zur Erhöhung des Strafmasses bei Gewalt und Drohung gegen Beamte in einem Brief an die nationalrätliche Rechtskommission zu unterstützen
- wünschten eine Zusammenstellung über die Möglichkeiten und neuen Regelungen eines freiwilligen, frühzeitigen Altersrücktritts.

Die Anwesenden beschlossen:

- in einem Brief an die Verantwortlichen den Unmut über den Stellenbesetzungsprozess kundzutun und zu fordern, – dass auf die ersten beiden Stellenwünsche prioritär eingegangen wird und möglichst

viele Mitarbeiter in Bern bleiben können,

- dass Frühpensionierungen mit Überbrückungsrenten und Abfindungen grosszügig gehandhabt werden, damit die Renteneinbussen für die Betroffenen verkraftbar bleiben,
- Grosszügigkeit walten zu lassen hinsichtlich des Zeitpunktes eines Stellenantritts ausserhalb Berns,
- dass die Frist für Umzugskosten gemäss Punkt 11 im Sozialplan im Hinblick auf mögliche Änderungen bei den KD-Standorten verlängert wird
- hinsichtlich Rentenalter 65 für Grenzwächter, eine Lobbying-Strategie für den Bundesrat und den Mitgliedern eine Briefaktion vorzuschlagen
- sich zur Wahl des neuen Leiters Zollfahndung zu äussern
- eine Frauenkommission zu gründen, in welcher Debora Caminada den Vorsitz übernimmt
- dass sich ZV-Mitglieder vermehrt in der Zeitung mit Kommentaren vernehmen lassen.

Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin

Kurven. Das beliebte Freundschaftsschiessen in Rafz musste wegen des unerwarteten Todes des Schiessleiters abgesagt werden. Der Jahresbericht des Obmannes wird mit Akklamation abgenommen. Kurt Ammann dankt dem Obmann für seine umsichtige Arbeit.

Danach erläutert der Kassier Alex Kieliger die Jahresrechnung. Diese schliesst mit einem Überschuss von Fr. 1144.60 ab. Revisor André Wenker hat die Rechnung geprüft. Er beantragt deren Annahme und Décharge für die fachgerechte Kassaführung. Einstimmig genehmigt die Versammlung die Jahresrechnung mit bestem Dank an den Kassier. Obmann Matthias Rahm, Kassier Alex Kieliger und Beisitzer Kurt Ammann stellen sich zur Wiederwahl. Alle werden einstimmig in ihren Funktionen bestätigt, ebenfalls André Wenker als Rechnungsrevisor.

Der Vorstand empfiehlt der Versammlung als Jahresausflug eine Reise nach Sargans mit Besichtigung des Schlosses und am

Nachmittag Fahrt in die Bündner Herrschaft mit Wein-Degustation in Maienfeld. Dieser Vorschlag wird einstimmig gutgeheissen; die Reise findet am 19. Juni 2018 statt. Das traditionelle Freundschaftsschiessen kann wieder durchgeführt werden. André Wenker hat sich bereit erklärt, dieses künftig zu organisieren. Der Anlass findet am 10. Juli 2018 nicht mehr in Rafz, sondern im Pistolenstand Horn in Neunkirch statt.

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» dankt Frank Zimmerli, Präsident der Aktiv-Sektion, für die Einladung und orientiert über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres auf Sektions- und Verbandsebene. Mit dem Hinweis, dass immer am ersten Dienstag im Monat das Treffen der pensionierten Kollegen im Restaurant zum alten Schützenhaus in Schaffhausen stattfindet, schliesst Obmann Matthias Rahm die Jahresversammlung um 15 Uhr. Danach spielt die Zollmusik zur Freude der erschienenen Mitglieder noch fünf Musikstücke.

Kurt Ammann



Foto: PG SH

Sektionen berichten

Der Bericht JV Sekt. NWS-PG erscheint in der nächsten Ausgabe.

SEKTION SCHAFFHAUSEN PENSIONIERTENGRUPPE

Generalversammlung vom 20. Februar 2018

Die Zollmusik Schaffhausen, unter der Leitung von Roger Passerini, eröffnet um 14 Uhr im Restaurant zum alten Schützenhaus in Schaffhausen mit dem Marsch «Der Grenzwächter» von Emil Würmli die ordentliche Generalversammlung 2018. Nach dem musikalischen Auftakt kann Obmann Matthias Rahm 22 Mitglieder begrüßen. Speziell willkommen heisst er Frank Zimmerli, neuer Präsident der Aktiv-Sektion.

Die Traktandenliste, die mit der Einladung in unserer Verbandszeitung erschienen war, wird ohne

Änderung genehmigt. Als Stimmenzähler werden Julius Tschirky und Walter Gurtner bestimmt. Das Protokoll der letzten GV wird einstimmig gutgeheissen und dem Verfasser verdankt. Matthias Rahm gibt anschliessend folgende Mutationen bekannt: Zuzüge 4, Austritte 1, Todesfälle 5. Den Verstorbenen gedenken die Anwesenden in einer Schweigeminute. Die Pensioniertengruppe Schaffhausen zählt gegenwärtig 107 Mitglieder.

In seinem Jahresbericht lässt der Obmann die Tätigkeiten und Veranstaltungen nochmals aufleben. Er erwähnt unter anderem, dass im vergangenen Vereinsjahr politisch viel debattiert worden sei. Dies vor allem wegen den Pflöcken, die der «neue» Oberzolldirektor Christian Bock für neue Abläufe einschlagen will.

Der traditionelle Ausflug führte 2017 bei schönem und heissem Wetter nach Einsiedeln. In spezieller Erinnerung bleiben die Stallungen der Pferde «Cavalli della Madonna» sowie die Fahrt über die Sattellegg mit den sehr engen

SEKTION RHEIN PENSIONIERTENGRUPPE

Jahresversammlung 2018

Obmann Josef Breitenmoser konnte am 1. März 2018 trotz Grippe 59 Mitglieder im frisch renovierten Saal des Hotels Buchserhof in Buchs willkommen heissen. Mit seinem ausführlichen und mit Bildern geschmückten Jahresbericht liess er das verflossene Jahr nochmals Revue passieren.

Auch das neue Vereinsjahr hält wiederum einige Leckerbissen bereit. So führt der Maibummel nach Appenzell, um in der Brauerei Locher AG vorgeführt zu bekommen, wie u.a. ein «Quöllfrisch» schmeckt. Die traditionelle Sommerfahrt im Juni führt in die Region Bodensee-Thurgau nach

Eschenz, und am Herbsttreff werden bei den ehemaligen Grenzwächtern Erinnerungen geweckt an ihre Dienstzeit in Splügen.

Wahlen und Ehrungen

Obmann und Vorstand stellten sich wieder zur Wahl und wurden mit kräftigem Applaus im Amt bestätigt. Roland Zindel bestand als Revisor seine Feuertaufe, wurde ebenfalls wiedergewählt und durfte für seine Arbeit ein Präsent entgegennehmen. Der älteste Teilnehmer an dieser Versammlung, der 93-jährige Gabriel Alig aus Chur, wurde mit einem guten Tropfen geehrt.

Alltag der Aktiven

Victor Luisio, Präsident der Aktiven der Sektion Rhein, wurde herzlich willkommen geheissen. Er schilderte kurz die momentane Situation der aktiven Kolleginnen

und Kollegen, die zunehmend Mühe bekunden mit den Entscheidungen der Oberbehörde. Besondere Bedenken äusserte er zum Pensionsalter 65 für die Grenzwächter bezüglich Sicherheit bei der täglichen Arbeit. Die verhinderte Schliessung von Zollstellen in der Ostschweiz ist jedoch Ansporn und

Motivation, in diesem Sinn für den Verband weiterzukämpfen.

Nach dem offiziellen Teil der Versammlung leitete Obmann Josef Breitenmoser über zum wohlverdienten Zvieri. Die Zeit wurde rege benutzt für angeregte Gespräche und die Pflege des gemütlichen Beisammenseins. *Hansruedi Vetsch*



Foto: Sekt. BE-Inner-CH

SEKTION BERN-INNERSCHWEIZ

GV vom 08.02.2018

Am Donnerstag, 8. März 2018, fand die Generalversammlung der Sektion Bern-Innerschweiz im Stadtberner Hotel «Bern» statt. Wie immer offerierte die Sektion um 18 Uhr zuerst ein Nachtessen. Die Generalversammlung startete um 19.30 Uhr.

Die Anwesenden begrüßten den offenen Brief an das Präsidium und an den Zentralvorstand. Weitere Sektionsgeschäfte wurden zügig und einstimmig behandelt. Zu den Gästen zählten dieses Jahr Martin Weissleder, Personalchef der EZV, und Vizepräsident Bernd Talg vom ZV Garanto. Die Reorganisation gab noch einige Diskussionen und viele Wortmeldungen. Sektionspräsident Angelo Ries konnte die Generalversammlung um 22 Uhr schliessen.

Mehr Informationen und das GV-Protokoll finden sich auf Facebook unter Sektion Bern-Innerschweiz. *Sektion Bern-Innerschweiz*

SEKTION ZÜRICH

Generalversammlung 2018

Am 21. Februar fand unsere diesjährige GV statt – entgegen längerer bisheriger Praxis nicht mehr in einem Sitzungsraum einer Dienststelle, sondern im Volkshaus Zürich. Somit wurde das Abendessen neu vor der eigentlichen GV eingenommen.

Alle bisherigen Vorstandsmitglieder stellten sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung und wurden

ohne Weiteres auch wiedergewählt. Es sind dies:

- Rafael Leu, Präsident
- Pascale Locatelli, Vizepräsidentin
- Markus Bucher, Kassier
- Heinrich Grab, Aktuar
- René Hüppi, Pensionierten-Obmann

Weiterhin pendent ist die Wiederbesetzung eines sechsten Vorstandsmitgliedes (Beisitzer). Insbesondere hoffen wir, die Vakanz mit einem Mitglied aus dem Grenzwachtkorps zu besetzen, welches zurzeit nicht im Vorstand vertreten ist. *Rafael Leu, Präsident Sektion Zürich*

SEKTION RHEIN

HV vom 19. Februar 2018

Alle zwei Jahre trifft sich unsere Sektion zur Hauptversammlung in Arbon im Hotel Seegarten. In den Tagen vor der HV erreichten mich viele Absagen: Die Grippe forderte ihren Tribut. Schliesslich waren rund 30 Mitglieder anwesend. Bedauerlicherweise ist der Anteil Frauen jeweils sehr überschaubar: eine einzige Frau aus dem GWK war nebst Heidi Rebsamen anwesend. Diesen Umstand zu ändern, ist etwas, das ich mir für die kommenden Jahre vorgenommen habe.

Mein Bericht als Präsident hätte noch viel länger ausfallen können, wären alle Ereignisse und Tätigkeiten aufgezählt worden. Das meiste war den Anwesenden aber bestens bekannt. Es passiert im Moment viel und vor allem schnell. Stark betroffen sind die Mitglieder unserer Sektion von der Zentralisierung ZFA, der Erhöhung Pensionsalter GWK und vom Projekt DaziT bzw. der Transformation. Mit der

Sprache kann etwas klar benannt oder es kann viel geredet und doch nichts gesagt werden. Hinter einigen Aussagen verstecken sich Floskeln oder Argumente, die das Gegenüber zum Schweigen bringen sollen. Das sollte uns ansprechen, solches zu hinterfragen und geistig agil zu bleiben. Und gerade die einfachsten Fragen sind oft jene, welche die wahren Absichten entlarven. Hören wir also nicht auf, Fragen zu stellen! Hinterfragen wir gewisse Entscheide!

Im letzten Jahr wurde spürbar der Druck von oben nach unten weitergegeben. Dass dabei nicht immer der gute Stil gewahrt wurde, ist aufgrund der momentanen Situation fast logisch. Doch genau in solchen Momenten muss der Verband unmissverständlich «Stopp!» sagen und an die Verantwortung der Führung appellieren. Das Personal ist nicht nur Kostenfaktor und Manipuliermasse, sondern das Fundament unserer Organisation. Für Leistung und Einsatz können Respekt und Anerkennung verlangt werden. Das Fazit zu 2017 fiel somit zwiespältig aus. Wichtig bleibt, dass es auch in der momentanen Situation falsch wäre, den Kopf in den Sand zu stecken. Es braucht persönliches Engagement und den Einsatz aller. Mut macht sicherlich, dass in letzter Zeit einige Neueintritte verzeichnet werden konnten, speziell von Jungen und aus dem GWK.

Wir brauchen aber eine Grundsatzdiskussion. Statt die ferne Zukunft schon heute zu preisen, müssten sich Bürger und Bürgerinnen dieses Landes fragen, was für einen Staat und eine Schweiz sie wollen? Was ist uns der Service public wert? Was ist uns Sicherheit wert? Zu dieser Frage hätte eigentlich der Vortrag zur «No-Billag»-Initiative unseres Gasts Jérôme Hayoz bestens gepasst. Leider war Jérôme Hayoz aber wegen Grippe verhindert. Heidi Rebsamen führte in seinem Namen die wichtigsten Gegenargumente vor und brachte die Anwesenden auf den neuesten Stand der laufenden Geschäfte. Die Arbeit wird weder ihr noch unserem Vorstand ausgehen.

Nach dem Kassabericht folgten die Wahlen. Hier kam es zu einem Wechsel bei den Revisoren: Heinz Suter trat von seinem Amt als Kassarevisor zurück. Der Vorstand verdankte sein Engagement mit einem kleinen Präsent. Als Nachfolger hat sich noch während der Versammlung Mauro Della Valle gemeldet und ist einstimmig gewählt worden.

Dann wurden die Anträge zuhanden der DV 2018 besprochen und genehmigt. Bei einem Apéro rüch wurde weiter angeregt diskutiert, gelacht und mit lokalen Spezialitäten angestossen.

Victor Luisio, Präsident Sektion Rhein

SEKTION NORDWESTSCHWEIZ

Generalversammlung 2018

Am Donnerstag, 25. Januar 2018, eröffnete Sektionspräsident Roland Rösli um 19 Uhr im Restaurant Seegarten / Grün 80 in Münchenstein die Generalversammlung (GV) 2018. Der Sektionspräsident begrüßte die geladenen Gäste aus dem In- und Ausland, die Delegation des Zentralvorstandes von Garanto sowie die anwesenden Sektionsmitglieder. Die Gzw Reg I wurde dieses Jahr durch Oberstleutnant Christoph Kiechler und die Kreisdirektion durch Kreisdirektor Heinz Engi vertreten. An der diesjährigen GV waren 45 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Als Stimmzähler wurden Gabriela Münger und Markus Marti vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt. Das Protokoll der letzten GV, der Bericht über die Mutationen sowie die Jahresberichte 2017 waren vorgängig zur Einsicht auf der Website aufgeschaltet worden und wurden an der GV 2018 einstimmig durch die Versammlung genehmigt. Die Rechnung 2017 und das Budget 2018 waren auch auf der Website vorgängig aufgeschaltet worden. Die Anwesenden wünschten keine Erläuterungen dazu. Der Revisorenbericht wurde durch Vreni Gabriel vorgetragen, mit dem Antrag die Rechnung zu akzeptieren und die Organe zu entlasten. Die Versammlung genehmigte den Revisorenbericht und erteilte Décharge. Vielen Dank an Marc Winkler für die sauber geführte Kasse.

In einer Rede informierte KDir Heinz Engi die Versammlung über den anstehenden Wandel, durch das Transformationsprojekt DaziT. Schon nach kurzer Zeit sollte jedem klar geworden sein, dass nach dieser Transformation nichts mehr sein wird wie es einmal war. Dennoch appellierte der Kreisdirektor, dass die Unterstützung jedes einzelnen gebraucht werde und man sich auf den bevorstehenden Wandel nach und nach vorbereiten soll.

Fortsetzung auf Seite 6 >

> Fortsetzung von Seite 5

An dieser Stelle herzlichen Dank an Heinz Engi für die ausführliche Information über das Transformationsprojekt DaziT.

Unter dem Traktandum «Wahlen» gab es für dieses Jahr Erfreuliches zu berichten: Patrick Tännler, welcher zurzeit beim Grenzwachtposten Basel Flughafen arbeitet, stellt sich als Nachwuchs für den Vorstand zur Verfügung. Bei der anschliessenden Abstimmung wurde Patrick Tännler neu in den Vorstand gewählt. Aktuelle Informationen und interessante Neuigkeiten aus Bundesbern und dem ZV durften wir von der Zentralsekretärin Heidi Rebsamen und vom Zentralpräsidenten Roland Liebi vernehmen. Ebenfalls wurde über die mögliche Erhöhung des GWK-Pensionsalters auf 65 diskutiert.

Im Anschluss an die Diskussion bedankte sich Sektionspräsident Roland Rösli bei den Gästen und den Mitgliedern für ihr Vertrauen und ihr Erscheinen und beim Sektionsvorstand für die geleistete Arbeit. Nach dem geschäftlichen Teil der Generalversammlung wurde das feine Nachtessen serviert und bald gehörte die Generalversammlung 2018 der Vergangenheit an.

Patrick Tännler, neu im Vorstand NW

SEKTION SCHAFFHAUSEN

Generalversammlung vom 19.01.2018

Am Freitag, 19. Januar 2018, um 20 Uhr, durfte ich über 50 Teilnehmer (!) zur GV begrüßen. Ein spezieller Gruss ging an unsere Gäste, den Direktor EZV Christian Bock, unseren Zentralpräsidenten Roland Liebi und vom Zentralsekretariat unseren Informationsbeauftragten Oscar Zbinden. Zu Beginn der Versammlung erläuterte uns der Oberzolldirektor in seinem Referat die Zukunft der EZV, der KD und ZI sowie von Gzw Po und den Gzw Kdo. Die anschliessende Frageunde wurde von der Versammlung rege genutzt, und es entstand eine sehr lebhaftige Diskussion.

Mit einem Präsent aus der Region Schaffhausen verabschiedeten wir uns um 21 Uhr von Herrn Bock und kamen zum statutarischen Teil der Versammlung. Schnell wurden die Traktanden durchgearbeitet. Beim Traktandum «Wahlen» stand die Wahl eines neuen Sektionspräsidenten an. Nachdem ich an der letzten GV meinen beabsichtigten Rücktritt als Präsident bekannt

gab, haben wir in Frank Zimmerli einen neuen Präsidenten finden und der Versammlung vorstellen können. Unter Applaus ist Frank ins neue Amt gewählt worden. Ich selber werde noch ein Jahr als Vizepräsident amten und Frank während dieser Zeit unterstützen. Auf die GV 2019 ist mein definitiver Austritt aus dem Vorstand vorgesehen.

In nächster Zeit sind Rücktritte aus dem Vorstand vorgesehen. In Sandra Hübscher und Christian Aeberhard konnten aber bereits neue Vorstandsmitglieder gefunden werden. Auch sie beide sind unter Applaus in den Vorstand gewählt worden.

Ich wünsche Frank in seinem neuen Amt als Präsident viel Glück und Freude. Für mich war es eine spannende Zeit, und ich habe einiges dazugelernt.

Sektion Schaffhausen, Peter Fleiter



Foto: Oscar Zbinden, Garanto

Sektionen laden ein

SEKTION ZÜRICH PENSIONIERTENGRUPPE

Wanderung 8. Mai: Rafzerfeld

Route: Rafz – Hüntwangen – Wasterkingen (Mittagessen). Distanz, Auf-/Abstieg: 9,01 km, +150 m / -182 m. Treffpunkt: Rafz, Bahnhof, 08.50 Uhr. Billett: Rafz Bahnhof, retour ab Wasterkingen Dorf (Bus). Wanderleiter: Victor Zäch.

Wanderung 5. Juni:

Schönenberg-Rundwanderung
Route: Schönenberg – Tüfenbachweiher – EW an der Sihl – Neumatt (Mittagessen: Restaurant Schützenmatt) – Schönenberg. Auf-/Abstieg: +100 m / -200 m. Treffpunkt: Wädenswil, Bahnhof, 09.42 Uhr. Billett: Schönenberg retour. Wanderleiter: Walter Weber.

20. Juni: Car-Ausflug (Durchführung von Beteiligung abhängig!)

NORDWESTSCHWEIZ PENSIONIERTENGRUPPE

Frühlingsausflug: 26.06.2018

Der Frühlingsausflug der Pensioniertengruppe NWS findet, wie an

der Jahresversammlung beschlossen, am Dienstag, 26. Juni 2018, statt. Abfahrt um 08.00 Uhr in Basel, Busparkplatz Gartenstrasse. Die Tagesreise führt uns in die Westschweiz, nach Portalban/Murten. Mittagessen im Restaurant Saint-Louis et Bateau «Fribourg». Kosten Reisecar und Mittagessen Fr. 75.– (ohne Getränke). Bitte Unkostenbeitrag in einem Briefumschlag mit Namen bereithalten und im Car dem Kassier abgeben.

Anmeldung bis spätestens 19. Juni 2018 senden an: Willy Schmutz, In den Neumatten 6, 4125 Riehen; E-Mail: willy.schmutz@sunrise.ch (in Ausnahmefällen Tel. 061 601 54 60).

Auf deine Teilnahme würde sich die Obmannschaft freuen.

R. Steiner

Anmeldung zum Frühlingsausflug NWS-PG, 26.06.2018

Name:

Vorname:

Name:

Vorname:

Wandergruppe «Guet z Fuess»

Wanderung:

Donnerstag, 19. April 2018

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Basel SBB. Abfahrt: 09.20 Uhr mit Tram 10 nach Ettingen Bahnhof, Ankunft 09.46 Uhr.

Die Wanderung starten wir vom Bahnhof in Ettingen. Diese führt Richtung Rüteneu – Vordere Chlus – dem Chlusbach entlang nach Aesch. Wanderzeit: ca. 2¼ Stunden. Höhenmeter: +166 m / -179 m. Wanderstöcke werden empfohlen. Einkehr: Gasthaus Sonne in Aesch um ca. 12.30 Uhr.

Sepp Frey und die Wanderleiter

(061 711 96 51 oder 079 109 80 27)

Vorwanderung:

Donnerstag, 3. Mai 2018

Treffpunkt: 08.45 Uhr, Basel SBB. Abfahrt: 09.06 Uhr mit S3, Gleis 16, nach Dornach-Arlesheim Bahnhof, Ankunft 09.14 Uhr. Weiterfahrt mit Bus 67 nach Hochwald, Dorfzentrum 09.18 Uhr; Ankunft Hochwald, Dorfzentrum 09.38 Uhr.

Wir wandern von Hochwald, Dorfzentrum, Richtung Kapelle Mariahilf – Herrenmatt – Luegimatt – Duggingen. Wanderzeit: ca. 2½ Stunden; Höhenmeter: +156 m / -445 m. Wanderstöcke werden empfohlen. Einkehr: Restaurant zum Sternen in Duggingen um ca. 12.30 Uhr.

Sepp Frey und die Wanderleiter

(061 711 96 51 oder 079 109 80 27)

SEKTION RHEIN PENSIONIERTENGRUPPE

Maibummel, 8. Mai 2018: Appenzell mit Brauereibesichtigung

Liebe PGR-Mitglieder und -Freunde

Hiermit lade ich euch herzlich zum diesjährigen Maibummel ins schmucke Dorf Appenzell ein. Dort besichtigen wir die Brauerei, lernen feine Biere oder z. B. die leckeren «Lady-Drinks» kennen. Wer nicht an der Degustation teilnehmen mag, kann das Dorf auf eigene Faust erkunden. Nach der Besichtigung machen wir uns auf den Weg und genehmigen uns unterwegs einen kurzen Apéro (wer mag), danach geht's zum «Hof», wo ein feines Zmittag auf uns wartet.

Programm: DI 08.05.2018, Treffpunkt 09.55 Uhr beim Brauereieingang, Brauereiplatz 1, Appenzell. 10.00 Uhr geführte Brauereibesichtigung (ca. 45 Min.), 10.45 Uhr Degustation* und Vorstellung von Produkten (wenn Teilnahme gewünscht, bitte ankreuzen!). Kosten für «kleine» Degustation werden aus Kasse übernommen. 11.30 Uhr Bummel durchs Dorf zum Restaurant «Hof», 12.30 Uhr dort Mittagessen.

Menü 1*: Hausgemachter Hackbraten, Salat, Gemüse, Kartoffelstock, Dessert: Appenzeller Träumli. Menü 2*: Appenzeller Käsehörnli, Siedwurst, Apfelmus, Dessert: Appenzeller Träumli.

* Zutreffendes unten ankreuzen!

Je nach Wetter besteht das Programm fakultativ aus einem Bummel im Dorf, «zänehöckle», plaudern, jassen usw. Anreise mit ÖV: ab Altstätten Stadt 08.48 Uhr, Rückreise: ab Appenzell Bahnhof stündlich um .04 Uhr nach Altstätten Stadt.

Anmeldung Maibummel, 8. Mai 2018: Bitte sofort oder bis spätestens 28. April an untenstehende Adresse senden:

Name:

Vorname:

Anzahl Personen:

Anreise: privat / mit ÖV

Degustation*: ja / nein

Menü 1* / Menü 2*

Bemerkungen:

Kontakt: Urs Frey, Walzenhauserstr. 77, 9434 Au, Tel. 071 744 47 85, E-Mail: urs.frey49@bluewin.ch

garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des Zoll- und Grenzschutzpersonals

Le journal du syndicat du personnel de la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale delle dogane e delle guardie di confine

Photo: Garanto



PORT D'UN MATRICULE AU LIEU DU NOM!

Cela fait de nombreux mois, voire des années, que l'Administration fédérale des douanes (AFD) s'obstine à imposer le port du nom sur les uniformes des agents en lieu et place d'un matricule (plus discret et qui n'engage qu'un individu et non pas toute une famille).

Récemment, une agente de l'aéroport de Genève qui portait fièrement son nom comme le veulent les prescriptions, s'est retrouvée, après le contrôle des passagers en provenance d'un pays lointain, contactée sur son réseau social préféré par un homme venant de passer ledit contrôle. Je ne doute pas de l'intention honorable de ce monsieur visiblement très marqué par le charme de ma jeune collègue. Cependant, cet incident n'aurait pas eu lieu avec le port du matricule. **De par cette exigence, l'administration se fait le trait d'union entre l'agent et le «gros lourd» ou «prédateur».**

Actuellement, une campagne visant à stopper le harcèlement auprès des femmes bat son plein dans le monde et c'est un cheval de bataille. Je doute que l'AFD, en se basant sur la jurisprudence du Tribunal fédéral concernant une demande de la police bâloise, ait pensé aux problèmes engendrés par ce genre de comportement indélicat, voire dangereux. Chaque semaine, ce sont plusieurs personnes soupçonnées d'activités liées à certaines mouvances qui passent par l'aéroport. Le temps de faire le contrôle, soit 40 secondes, la personne contrôlée a suffisamment de temps pour mémoriser le patronyme de l'agent.

Alors à quand le matricule?

Florent Simonnet,
président de la section Romandie

Le 15 mars 2018, la présidence de Garanto a rencontré Christian Bock, Martin Weissleder, Jürg Noth et Isabelle Emmenegger, membres de la direction générale de l'AFD. Au menu de la discussion: l'amélioration de la collaboration au sein d'un partenariat social qui laisse à désirer. Il est arrivé que Garanto ne soit pas informé à temps des décisions de réorganisation.

Vice-président de Garanto, Bernd Talg a ouvert la discussion avec les représentants de l'AFD en présentant nos revendications. En premier lieu, il a mentionné l'information complète sur les mesures de réorganisation prévues: «Cela signifie que nous voulons être informés suffisamment à l'avance et non être mis devant le fait accompli par une décision de la direction de l'AFD. Cela implique aussi l'organisation de quatre à six réunions informelles par an sur les projets de la direction.»

Nous avons également exigé le droit d'être consultés en tant que syndicat, avant de prendre des décisions qui affecteraient les employé(e)s de l'AFD. Nous avons aussi exigé le droit de participer aux décisions et à leur mise en œuvre. Nous voulons être impliqués dès le début dans les projets de réorganisation et contribuer activement à leur succès via des réactions et des propositions. Cette participation de Garanto doit être communiquée publiquement, aussi du côté de l'AFD.

Le président central Roland Liebi a souligné que «Garanto ne se voit pas comme un adversaire, mais plutôt comme un partenaire, car notre objectif commun est de faire avancer l'AFD». La secrétaire centrale Heidi Rebsamen a dit que tout n'allait pas de travers. Garanto est bien impliqué dans certains projets en cours du Cgfr et peut y exercer le droit d'être entendu et le droit de négocier. En ce moment, cela fonctionne de manière opti-

male, par exemple dans le projet «Examen des logements de service de l'AFD».

Le directeur général des douanes Christian Bock s'est montré très ouvert à nos demandes. Il entend s'y conformer en grande partie, et en particulier améliorer grandement le flux d'informations – avec la nuance que Garanto n'a pas de droits syndicaux exclusifs. Un rendez-vous a déjà été pris pour la mise en œuvre concrète et pratique de nos exigences. Et le test décisif a déjà été passé avec succès: la représentation exigée par Garanto au sein du projet «Intégration de la division principale Redevances dans les douanes» a été confirmée dès le lendemain de la discussion.

Garanto remercie Monsieur Bock et la direction pour leur bonne volonté et continuera à faire de son mieux pour un partenariat social dont les deux parties bénéficient.

Heidi Rebsamen,
secrétaire centrale de Garanto

SEULEMENT À NOS CONDITIONS!

Les 8 et 9 mars 2018, les membres du comité central et des comités de section de Garanto se sont réunis à Lucerne pour le cours de formation Garanto III. Le sujet était «Comment Garanto peut-il jouer un rôle proactif dans la réorganisation de l'Administration fédérale des douanes (AFD)»?

La formation a débuté par une conférence de l'économiste d'entreprise Susan Herion du cabinet de conseil en management «conwin consulting Bern». L'exposé a donné un aperçu instructif des outils actuels pour restructurer les organisations. Généralement, le point de départ est la définition d'objectifs globaux, suivi de l'analyse des influences externes sur l'organisation, soulevant la question des services à fournir à l'avenir selon les groupes de personnes. La définition de ses propres forces est essentielle à cet égard. «Le développement stratégique du personnel» selon le terme spécialisé favorise le développement des compétences de base du personnel par rapport aux exigences futures. Selon les critères économiques, une bonne «gestion du changement» des restructurations se caractérise par l'attention portée aux «stratégies», à la «structure» et la «culture» de l'organisation en établissant leur cohérence.

Point de départ pour la critique et la participation

Les instruments conceptuels présentés par Susan Herion ont en réalité été créés pour les processus de pilotage hiérarchique. Mais une fois que les employé(e)s les connaissent, ils offrent aussi un point de départ pour la critique et l'appel à la participation. Selon la recherche actuelle sur les entreprises, il faut investir un «facteur 100» dans la culture organisationnelle pour réussir les restructurations. En réponse aux avis répétés en plénière que cette culture manque à l'AFD, Susan Herion a recommandé de la revendiquer de manière offensive, précisément en référence aux concepts que la direction de l'administration achète pour le développement professionnel de l'organisation. Susan Herion estime que le «changement» dans une organisation ne peut réussir qu'avec les employé(e)s.

Garantir les droits syndicaux

Lors de la deuxième présentation de la journée, le responsable du secteur TIC au syndicat Syndicom



Susan Herion

Giorgio Pardini a partagé son expérience du démantèlement de l'entreprise publique PTT. Depuis 2000, l'entreprise Swisscom privatisée a fait l'objet de 20 restructurations, ayant entraîné depuis un changement presque complet du personnel. Avec l'entrée en bourse, il est devenu clair que des restructurations avaient lieu et que des emplois étaient supprimés. Mais il a été possible d'expliquer clairement à la direction de Swisscom de l'époque qu'une restructuration réussie de l'entreprise n'était possible qu'en collaborant avec le syndicat.

La question centrale était le transfert des relations de travail dans une convention collective de travail. Cela impliquait aussi des changements pour l'association interne aux PTT de l'époque vers un syndicat présent dans toute la nouvelle branche, avec des comités syndicaux de direction, des cellules, des représentant(e)s et des commissions du personnel. Selon Giorgio Pardini, le principal objectif était de garantir les droits syndicaux dans les entreprises, l'exemption pour les organes de participation et une bonne protection contre le licenciement. C'est ainsi qu'il a été possible d'établir le syndicat chez Swisscom, Sunrise et Salt.

Lors d'une suppression d'emplois, s'exprimer est-ce «participer»?

Le défi le plus récent de Syndicom a été la codécision lors de la restructuration actuelle de Swisscom, impliquant tant des diminutions de personnel dans des secteurs en

décroissance comme le réseau fixe et l'expansion du personnel que des renforcements d'effectifs dans des secteurs en croissance comme le cloud et la sécurité informatique. Selon Giorgio Pardini, une telle réorganisation était inévitable en raison de pertes abyssales. Mais l'abolition du réseau fixe a pu être retardée jusqu'en 2018, ce qui permet à de nombreux employé(e)s de prendre une retraite anticipée. Depuis 2013 régnait un gel des embauches de principe. Ces dernières années, un tiers des personnes concernées par ces suppressions ont pu être replacées à l'interne et un tiers à l'externe. Pour toutes les autres, un plan social est prévu ou des «solutions de transition» offertes par l'entreprise de formation interne «Worklink», permettant au personnel de rester actif et de recevoir des conseils dans leur recherche d'emploi. Sur les 800 personnes touchées par ces suppressions d'emplois l'an dernier, seules 69 avaient «dû aller à l'ORP» à la fin 2017. C'est le succès de la planification RH stratégique, dont la mise en œuvre est discutée en détail avec les représentant(e)s

du personnel. La direction de l'entreprise doit motiver précisément ses mesures et rendre compte en détail de leurs progrès.

Critique et militant

Lors de la discussion finale, les participant(e)s se sont demandés si Garanto devait promouvoir la réorganisation de l'AFD ou l'éviter. Pour une participation réelle, il y a encore un manque d'information et d'estime vis-à-vis des employé(e)s de la part de la direction de l'administration. Il faut éviter de devenir leurs hommes de main. Le syndicat n'est utile que s'il est critique et se bat pour intégrer les préoccupations réelles des employé(e)s dans la réorganisation. Selon la secrétaire centrale de Garanto Heidi Rebsamen, le syndicat ne rejette pas la réorganisation de l'AFD. Mais son soutien est subordonné à la condition que les employé(e)s soient entendus et qu'ils puissent effectivement participer au processus de réorganisation. C'est dans cet esprit aussi que se déroulent les négociations de partenariat social avec l'AFD.

Johannes Gruber



Photos: Johannes Gruber

PERSONNEL FÉDÉRAL: NOUVELLES PROPOSITIONS DE DÉMANTÈLEMENT

La majorité bourgeoise du Conseil national veut que la politique d'économie et de réduction du personnel de la Confédération se poursuive. Le 28 février 2018, le Conseil national a ainsi accepté deux motions modifiant une fois de plus le système salarial, vers le bas bien sûr. Et le 6 mars 2018, la chambre du peuple a adopté une motion visant à abolir la compensation du renchérissement. Lors de cette session de printemps, même l'opposition du CF Ueli Maurer a été vaine.

Garanto espère maintenant que le Conseil des États sera raisonnable et entend renforcer son lobbying auprès des parlementaires.

voir www.garanto.ch:

NEWS / Newsletter IX-2018 et XI-2018!

NOUS EXIGEONS LA SÉCURITÉ DE L'EMPLOI!

La suppression annoncée des droits de douane ne doit pas conduire à la suppression de postes au sein de l'Administration fédérale des douanes (AFD).

Le 20 décembre 2017, le Conseil fédéral a décidé de supprimer unilatéralement les droits de douane pour l'importation de produits industriels. De plus, les droits de douane sur les produits agricoles ne pouvant être produits en Suisse seront réduits.

Qui en profite?

Sur mandat de la Suisse, l'AFD perçoit des taxes et autres prélèvements sur les marchandises en trafic transfrontalier (p. ex. droits de douane et taxe sur la valeur ajoutée). Le total de ces revenus représente environ un tiers de l'ensemble des recettes publiques annuelles. En 2017, ce montant s'élevait à 27,5 milliards de francs.

La décision du Conseil fédéral entraîne un démantèlement des droits de douane, censé entraîner une baisse du prix des marchandises et soulager ainsi les consommateurs et notre économie. Les médias ont déclaré que «Les bananes et les voitures devraient devenir moins chères», ce qui a priori à l'air réjouissant. Mais on peut se demander qui bénéficiera réellement du démantèlement des droits de douane: l'acheteur de la voiture

ou l'importateur général? Quoi qu'il en soit, il est probable que la branche automobile profitera de cette occasion pour augmenter ses bénéfices en augmentant ses propres prix.

Rumeurs sur l'externalisation

La décision du Conseil fédéral ne devrait entraîner qu'une très faible baisse des recettes douanières. Mais les douaniers craignent que des suppressions d'emplois soient visées. D'où viennent ces craintes?

Des rumeurs circulent à l'AFD selon lesquelles la perception de la taxe sur la valeur ajoutée et de la redevance sur le trafic des poids lourds liée aux prestations (RPLP) serait externalisée! Dans ce cas, quel genre de tâches resterait-il aux douaniers? L'AFD aurait-elle encore une raison d'être avec une telle vision d'avenir? Certes, les rumeurs ne doivent pas être prises pour argent comptant, mais malheureusement elles contiennent parfois des éléments de vérité.

Notre revendication au Conseil fédéral est que la Confédération, comme employeur, doit assumer sa responsabilité sociale envers le personnel des douanes et assurer la sécurité de l'emploi! Enfin et surtout, les douaniers ont toujours été les garants de la sécurité des recettes publiques.

*Bernd Talg, vice-président /
Heidi Rebsamen, secrétaire centrale*

Bref historique des douanes

Les droits de douane existent depuis très longtemps. Dans l'Empire romain déjà, les recettes douanières constituaient une part importante du budget national. Au Moyen-Âge, les douanes étaient un élément important de l'exercice du pouvoir. À cette époque, le droit légal du seigneur noble d'exiger des droits de douane et d'autres taxes de ses sujets était lié à la contre-prestation de protection qu'il leur offrait. Jusqu'au 17^{ème} siècle, des droits de douane étaient perçus pour les ponts; en plus des droits fluviaux existait aussi un droit de marché, de ville et de transit. Ce dernier a été remplacé par les droits de douane proprement dit au 18^{ème} siècle. Les droits de douane demeurent un élément important des recettes publiques.

CRÉATION D'UNE ENTITÉ DOUANES: PROCESSUS DE RECRUTEMENT EN FÉVRIER 2018

En réponse à de nombreux messages et questions d'employé(e)s de la Division principale Procédures et exploitation démontrant que le processus de recrutement pour février 2018 ne se déroule pas de manière optimale, le comité central a été invité à intervenir. Par lettre à Michaela Schärer et Martin Weissleder, il a dénoncé et critiqué de nombreux événements, et formulé les exigences suivantes:

- que la priorité soit donnée aux deux premiers souhaits de poste
- qu'un maximum d'employé(e)s puisse rester à Berne
- une gestion généreuse des retraites anticipées, assortie de rentes pont et d'indemnités de départ, afin que les diminutions de rentes restent supportables pour les personnes concernées,
- un règlement généreux concernant le moment de la prise d'emploi en dehors de Berne
- la prolongation du délai pour les frais de déménagement conformément au point 11 du plan social concernant d'éventuels changements de sites de DA.

Le 1^{er} mars 2018 a eu lieu une conversation avec Martin Weissleder sur l'avancement du processus de recrutement. Le chef du personnel a reconnu que tout ne se passe pas parfaitement et que son expérience dans la gestion du recrutement lors des réorganisations ne cesse de croître. Il a souligné que toutes les personnes concernées par le projet ont reçu une offre acceptable. Le premier souhait d'emploi a pu être pris en compte

dans 85% des cas. Seules quelques personnes doivent accepter leur deuxième priorité et accepter de penduler. Pour 1 ou 2 personnes, seule une solution à court terme a été trouvée pour le moment. Mais il est convaincu qu'un résultat satisfaisant et durable peut aussi être trouvé pour ces personnes.

Lessons learned

La conduite d'entretiens peut être améliorée, ainsi que la communication permanente. Il laisse ouverte la question de savoir si pour les cas individuels, la procédure de nomination ou le recrutement par des postes verts et bleus est la meilleure solution, s'agissant souvent d'une question d'opinion personnelle.

Conclusion

Les trois premières exigences ont été remplies et les deux dernières sont obsolètes, vu que personne n'a été forcé d'accepter un emploi dans un autre arrondissement de douanes. Garanto est confiant qu'une solution satisfaisante pourra être trouvée pour les 1 ou 2 personnes qui n'ont reçu qu'une offre transitoire.

Garanto remercie le chef du personnel pour son engagement et sa conscience sociale. Mais Garanto exige une meilleure intégration de la Division principale Redevances dans l'entité Douanes lors de la mise en œuvre, et veut être représenté dans les projets partiels afin d'éviter de reproduire les erreurs passées.

*Heidi Rebsamen, secrétaire centrale /
Bernd Talg, vice-président*

Movendo: programme des cours 2018 en ligne

FORMATION CONTINUE POUR NOS MEMBRES

Le programme des cours 2018 offerts par Movendo a été encarté dans notre journal du novembre – en français, resp. en allemand. Naturellement, nos membres peuvent télécharger les sessions aussi sur le site Internet de Movendo et s'inscrire toujours directement par Movendo: www.movendo.ch/cours_pour_membres

Faites usage de ces offres et inscrivez-vous à temps auprès de Movendo, car un cours ou l'autre peut afficher complet assez rapidement!

La garantie de prise en charge des frais est donnée par le secrétariat central de Garanto.

MOVENDO



Garanto offre toujours plus de **prestations et rabais** – **seulement à ses membres!**



Les connais-tu tous?
www.garanto.ch/Prestations

LA PREMIÈRE SÉANCE DU COMITÉ CENTRAL EN BREF (26 JANVIER 2018)

Les personnes présentes ont

- pris connaissance des incohérences concernant le processus de dotation en personnel du projet de mise en place des douanes
- pris note avec satisfaction de l'enquête «Age de la retraite à 65 ans pour les gardes-frontière» et ont discuté de la suite de la stratégie (voir décisions)
- accepté de soutenir l'initiative (16.501) visant à alourdir les peines pour violences et menaces contre des fonctionnaires dans une lettre adressée à la Commission des affaires juridiques du Conseil national
- souhaité un résumé des possibilités et des nouvelles réglementations en matière de retraite anticipée volontaire

et ont décidé de

- envoyer une lettre aux responsables dans laquelle ils expriment leur mécontentement à l'égard du processus de dotation en personnel, et d'exiger
 - que les deux premiers souhaits concernant le lieu de travail soient pris en compte, et qu'un maximum d'em-

ployé(e)s puissent rester à Berne

- que les retraites anticipées soient assorties de rentes-pont et d'indemnités de départ généreuses, de sorte que les diminutions de rentes restent gérables pour les personnes concernées
- de faire preuve de générosité concernant le moment de l'entrée en fonction à un poste en dehors de Berne
- que le délai fixé pour les frais de réinstallation au point 11 du plan social soit prolongé en vue d'éventuels changements sur les sites d'AD
- définir une stratégie de lobbying auprès du Conseil fédéral et de proposer aux membres d'agir par lettres sur l'augmentation de l'âge de la retraite à 65 ans pour les gardes-frontière
- prendre position sur le choix du nouveau chef de la section antifraude douanière
- créer une commission féminine, présidée par Debora Caminada
- faire davantage de commentaires dans le journal.

Heidi Rebsamen, secrétaire central

AU REVOIR OSCAR ET MERCI BEAUCOUP!

Un visage familier quitte Garanto. Chargé de l'information depuis de nombreuses années, Oscar Zbinden a vécu sa dernière journée de travail le 29 mars 2018, et a supervisé la publication du journal pour la dernière fois. Pendant 11 ans et demi, il a été rédacteur du journal Garanto et a, entre autres, réalisé

la conversion au format tabloïd. Il a écrit de nombreux articles sur des sujets très divers, photographié et raconté le destin du syndicat de manière communicative. Outre le site Internet, les bulletins et lettres d'information, les cours de formation et d'autres activités, ses tâches comprenaient également la publicité. À Liestal, il a donné une touche humaine à Garanto. Pour des centaines de douaniers et douanières et d'aspirant(e)s du Cgfr, il a incarné le premier contact avec Garanto. Par sa personnalité communicative et son ouverture, il a façonné le visage du syndicat.

Oscar, nous te remercions pour ton grand engagement en faveur du syndicat et du journal de Garanto, même en périodes agitées. Nous prendrons officiellement congé d'Oscar lors de l'AD du 31 mai 2018.

Au nom du comité central:

Heidi Rebsamen, secrétaire centrale

Les sections informant

SECTION ROMANDIE

Assemblée générale du 08.02.2018

À la Brasserie de Montbrillant, Genève, le président Florent Simonnet ouvre l'assemblée à 19 h en souhaitant la bienvenue aux 23 personnes présents, dont la secrétaire centrale Heidi Rebsamen et René-Simon Meier, président de l'APC; dix personnes se sont excusées. Le PV de l'AG 2017 est approuvé par 21 voix et deux abstentions.

Rapport du président: Nous avons participé à plusieurs rencontres, dans le cadre des délégués de poste, en région V 2x, VI 1x et VIII 2x. En région VI, de nombreux changements ont eu lieu. Le premier groupe de travail a établi une nouvelle marche du service à partir de juillet et un deuxième groupe de travail a permis de corriger certains problèmes de fonctionnement en octobre.

Le service antifraude a fait appel à Garanto pour s'investir dans la question du regroupement des bureaux sur quatre emplacements en Suisse. La première réunion avec le représentant de Garanto a eu lieu en décembre, sans obtenir de réponses claires sur le sujet. Les réponses du directeur quant au nouveau fonctionnement de la douane civile dans l'arrondissement, elles laissent perplexes, car l'utilisation des ressources n'est pas clairement définie (guichets, team contrôle, répartition dans les différents bureaux).

Bonne représentation des gardes-frontière romands à Olten (50 personnes!), même si la discussion n'a pas amené de réponse concrète (aucune action). La lettre à Ueli Maurer est aussi resté sans réponse.

Le sujet des retraites est de plus en plus épineux: hausse de l'âge de la retraite, abolition de la rente-pont et baisse du taux de conversion. Aucune solution n'est en vue. Avec DaziT il n'existe pas de travail de «niche» pour les gardes-frontière. La problématique des horaires ir-

réguliers reste en suspens pour la douane et l'armée, mais pour l'instaurant personne ne sait quel sera le personnel pris en compte au niveau de la rente-pont. Le taux de conversion est une sordide affaire politique (pas de majorité pour renflouer la caisse fédérale).

Le groupe des retraités aimerait bénéficier de plus d'écoute, que ce soit au niveau de l'indexation du coût de la vie (problème des caisses maladies), que ce soit au niveau des prestations syndicales.

Des visites seront agendées à Neuchâtel et au Jura dans le courant de l'année 2018 pour mieux connaître les besoins de la région VIII.

Rapport du caissier Laurent Keller: L'organe de révision a approuvé les comptes 2017. Le budget 2017 se termine sur un bénéfice de CHF 7478.25; le total des comptes au 31.12.2017 se monte à CHF 148042.47.

Parmi les retraités, un centenaire de 102 ans! La section compte au 31.12.2017: 604 membres, soit 363 membres actifs et 234 retraités et 7 sympathisants. Nous avons le plaisir d'accueillir 16 nouveaux membres au sein de notre section. Nous avons eu 32 démissions.

Décès: Nous avons le regret de vous annoncer 8 décès parmi nos membres retraités et leurs conjoints.

Propositions pour l'Assemblée des délégués: la publication suivra prochainement.

Mot de la fin: René-Simon Meier, APC, nous rappelle qu'il est nécessaire que tout le personnel de l'administration fasse front ensemble, car toutes les branches sont touchées. Il est toutefois important de noter les spécificités de chaque domaine (horaires, responsabilités, etc.).

À 20.45 h, remerciements pour la présence des membres et partage d'une bonne collation.

Le comité de section

La prochaine édition de «Garanto» paraîtra le 4 mai 2018.



www.garanto.ch

garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des Zoll- und Grenzschuttpersonals

Le journal du syndicat du personnel de la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale delle dogane e delle guardie di confine

Foto: Garanto

PER UN PARTENARIATO SOCIALE AUTENTICO!



Il 15 marzo 2018 i vertici di Garanto hanno incontrato i membri della direzione dell'AFD Christian Bock, Martin Weisleder, Jürg Noth e Isabelle Emmenegger per cercare di ovviare alle lacune osservate nella collaborazione partenariale. Garanto ha deplorato in particolare di non essere stato informato tempestivamente sulle decisioni prese nell'ambito della riorganizzazione.

Bernd Talg, vicepresidente di Garanto, ha aperto la discussione con i rappresentanti dell'AFD esponendo le richieste sindacali. Il primo problema sollevato è quello dell'informazione sulle misure previste: «Vogliamo essere informati adeguatamente ed esaurientemente prima che una decisione venga presa e non essere messi davanti al fatto compiuto. Ciò significa organizzare da quattro a sei riunioni informali l'anno sui progetti avviati dalla direzione.»

Garanto chiede inoltre di essere sentito in qualità di sindacato prima che vengano adottate decisioni che comportano delle conseguenze per il personale dell'AFD. Fa valere il diritto alla codecisione: vuole essere coinvolto dall'inizio nei progetti di riorganizzazione e poter contribuire attivamente con feedback proposte alla loro riuscita. La partecipazione di Garanto deve essere comunicata apertamente anche da parte dell'AFD.

Il presidente centrale Roland Liebi ha sottolineato che Garanto non si considera un avversario ma piuttosto un partner visto che l'obiettivo comune è quello di far progredire l'AFD. La segretaria centrale Heidi Rebsamen, dal canto suo, ha sdrammatizzato ricordando che in alcuni progetti riguardanti il Cgcf attualmente in corso Garanto è coinvolto e fa valere il proprio diritto di essere sentito e di negoziare. Un ottimo esempio in questo

senso è il progetto sulla verifica degli alloggi di servizio.

Il direttore generale delle dogane Christian Bock ha accolto molto bene le nostre richieste e cercherà di darvi seguito. In particolare si impegnerà a migliorare sensibilmente il flusso di informazioni a condizione tuttavia che Garanto non disponga di un diritto sindacale esclusivo. Per l'attuazione pratica e concreta delle nostre rivendicazioni è già stata fissata una data e il primo test è già stato superato: il giorno dopo l'incontro è arrivata la conferma che Garanto parteciperà al progetto che porterà all'integrazione della divisione principale Tributi nella Dogana.

Garanto ringrazia il signor Bock e la direzione per la disponibilità dimostrata e continuerà ad impegnarsi nel segno del partenariato sociale a vantaggio di entrambe le parti.

Heidi Rebsamen,
segretaria centrale di Garanto

NUMERI INVECE DI NOMI

Da mesi, anzi da anni, l'Amministrazione federale delle dogane (AFD) insiste affinché le guardie di confine appongano all'uniforme una targhetta con il nome. Eppure un numero sarebbe più discreto e riguarderebbe solo l'individuo e non la sua famiglia.

Recentemente una guardia di confine donna in servizio all'aeroporto di Ginevra che, con orgoglio, portava la targhetta con il nome come previsto dalle prescrizioni ne ha fatto le spese. Dopo aver controllato i passeggeri in arrivo dall'estero, è stata contattata tramite social da un uomo. Non dubito delle intenzioni oneste di un giovane che apparentemente ha subito il fascino della mia giovane collega. Poco importa, questo non sarebbe successo se sulla targhetta figurava un numero invece di un nome. **Il fatto di esporre il nome in bella vista rende la nostra Amministrazione un anello di congiunzione tra la guardia e un cacciatore di avventure o, nella peggiore delle ipotesi, un criminale.**

Attualmente le donne in tutto il mondo hanno lanciato una crociata volta a porre fine alle molestie sessuali. Ho i miei dubbi che l'AFD, che si appella a una sentenza del Tribunale federale riguardante la polizia di Basilea, terrà conto di questi comportamenti urtanti se non addirittura pericolosi.

Ogni settimana diverse persone sospettate di appartenere a cerchie pericolose passano dall'aeroporto. Nei 40 secondi necessari al controllo, un passeggero ha tempo a sufficienza per memorizzare il nome della guardia.

A quando allora le targhetta con un numero invece di un nome?

Florent Simonnet,
presidente della sezione Romandia

SOLO ALLE NOSTRE CONDIZIONI!

L'8 e il 9 marzo 2018 i membri del comitato centrale e dei comitati sezionali si sono incontrati a Lucerna in occasione del corso di formazione III dedicato al ruolo di Garanto nella riorganizzazione dell'Amministrazione federale delle dogane (AFD): possiamo parteciparvi in modo proattivo?

Il corso di formazione è iniziato con l'intervento di Susan Herion, economista della ditta di consulenza aziendale «con.win consulting» di Berna, che ha presentato gli strumenti usati oggi per ristrutturare le organizzazioni. Si parte di solito dalla definizione degli obiettivi preminenti. Poi si analizzano i fattori esterni che influenzano l'organizzazione. Questa analisi permette di capire quali prestazioni si dovranno fornire in futuro a quali gruppi. In questa fase è importante per individuare i punti di forza. Uno «sviluppo del personale orientato alla strategia», questo è il concetto tecnico, promuove le competenze fondamentali dei collaboratori in vista delle future sfide da affrontare.

Secondo i criteri economici, una buona gestione delle opportunità



Susan Herion

si contraddistingue per la capacità di avere sott'occhio e di abbinare strategie, struttura e cultura dell'organizzazione.

Possibilità di criticare e partecipare

Lo strumentario concettuale presentato da Susan Herion è stato creato soprattutto per i processi di gestione gerarchici. Quando il personale ha imparato a conoscerlo, lo

potrà usare anche per esprimere critiche e favorire la partecipazione. Secondo le ricerche attuali, affinché una ristrutturazione riesca, bisogna investire nella cultura organizzativa il «fattore 100». Davanti alle considerazioni più volte espresse secondo cui all'AFD manca proprio questa cultura, Susan Herion ha consigliato di chiederla in modo offensivo – facendo riferimento ai concetti che la direzione impiega per lo sviluppo professionale dell'organizzazione. Secondo Herion l'opportunità può essere colta solo insieme ai collaboratori.

Garantire i diritti sindacali

Nel secondo intervento della giornata, Giorgio Pardini, responsabile del settore ICT del sindacato Syndicom, ha raccontato le esperienze che ha maturato nell'ambito dello smantellamento della regia federale delle PTT. Dal 2000 la privatizzazione di Swisscom ha provocato una ventina di ristrutturazioni che hanno portato a una sostituzione praticamente totale del personale. Al più tardi al momento della quotazione in borsa, è stato chiaro che le ristrutturazioni e i tagli occupazionali erano inevitabili. È stato tuttavia possibile spiegare ai vertici di Swisscom che la ristrutturazione dell'azienda avrebbe potuto avere successo solo se fosse stata condotta in collaborazione con i sindacati.

Fondamentale è stata l'integrazione delle condizioni di lavoro in un contratto collettivo. Anche l'associazione delle PTT dovette trasformarsi in un sindacato presente in un settore nuovo con comitati, cellule, rappresentanti del personale e commissioni. Secondo Pardini, l'obiettivo principale era quello di garantire i diritti sindacali nelle aziende, avere disponibilità per gli organismi di codecisione e imporre una buona protezione contro i licenziamenti. Gli sforzi profusi hanno permesso di consolidare la posizione del sindacato davanti a Swisscom, Sunrise e Salt.

Avere diritto di parola in materia di tagli occupazionali significa già partecipazione?

La sfida più recente per Syndicom era la codecisione nell'ambito dell'ultima ristrutturazione di Swisscom, che ha portato alla soppressione di diversi impieghi in settori in crisi come la rete fissa e alla creazione di nuovi posti in quelli in crescita come cloud e IT security. Secondo Pardini que-

Fotos: Johannes Gruber



Giorgio Pardini, Syndicom

sto tipo di ristrutturazione è molto impegnativo a causa delle drastiche perdite che comporta. È stato tuttavia possibile posticipare al 2018 la soppressione della rete fissa permettendo a molti collaboratori di andare in pensione anticipatamente. Dal 2013 è inoltre in vigore lo stop alle assunzioni. Negli ultimi anni è stato possibile collocare internamente un terzo dei collaboratori toccati dal licenziamento mentre un terzo ha trovato un posto all'esterno. Per tutti gli altri erano previsti piani sociali o altre soluzioni elaborate dalla ditta interna «Worklink» che permettono ai collaboratori di restare in un processo lavorativo e di beneficiare di una consulenza nella ricerca di un nuovo impiego. Delle 800 persone interessate lo scorso anno dalla soppressione di impieghi, a

fine 2017 erano solo 69 quelle che hanno dovuto rivolgersi a un ufficio di collocamento. Ciò dimostra l'efficacia di una pianificazione strategica del personale discussa nel dettaglio con le associazioni del personale. La direzione ha dovuto motivare accuratamente le proprie misure e fare rapporto sulla loro applicazione.

Con spirito critico e battagliero

Nella discussione conclusiva i partecipanti al corso hanno cercato di capire se Garanto debba sostenere la riorganizzazione dell'AFD o ostacolarla. La direzione dell'Amministrazione non fornisce tuttavia informazioni e non dimostra la considerazione per il personale necessaria per una vera partecipazione. Bisogna evitare di diventare complici. Sarebbe molto più utile se il sindacato restasse critico e battagliero e con questo spirito facesse valere le rivendicazioni autentiche del personale nell'ambito della riorganizzazione.

«Il sindacato non respinge la riorganizzazione dell'AFD», ha dichiarato la segretaria centrale Heidi Rebsamen, «a condizione tuttavia che il personale venga ascoltato e possa effettivamente parteciparvi.» In questo senso vengono condotti anche i colloqui paritari con l'AFD.

Johannes Gruber

PERSONALE FEDERALE, ULTERIORI PROGETTI DI SMANTELLAMENTO

Non c'è fine alla campagna di austerità lanciata contro il personale federale dalla maggioranza borghese del Consiglio nazionale. Il 28.02.2018 la Camera bassa ha approvato due mozioni volte a dare un ulteriore giro di vite al sistema salariale e il 06.03.2018 ne ha accolta una sull'abrogazione della compensazione del rincaro. Perfino l'opposizione del consigliere federale Ueli Maurer è risultata vana in questa sessione primaverile.

Garanto si appella ora al buon senso del Consiglio degli Stati e rafforzerà l'attività di lobbying tra i parlamentari.

(cfr. NEWS / Newsletter IX-2018 e XI-2018 sul nostro sito)

CHIEDIAMO SICUREZZA DELL'IMPIEGO!

L'annunciata soppressione dei dazi non deve comportare tagli agli effettivi dell'Amministrazione federale delle dogane (AFD).

Il 20 dicembre 2017 il Consiglio federale ha deciso unilateralmente di abrogare i dazi sulle importazioni di beni industriali e di ridurre

quelli sui prodotti agricoli che non possono essere prodotti in Svizzera.

Chi ne approfitta?

L'AFD riscuote, su mandato della Confederazione, imposte e altri tributi sulle merci nel traffico transfrontaliero (ad es. dazi e IVA) per un importo pari a un terzo delle

entrate statali annue. Nel 2017 ammontavano complessivamente a 27,5 miliardi di franchi.

Con il suo decreto, il Consiglio federale ha ora deciso di sopprimere una parte dei dazi allo scopo di ridurre i prezzi delle merci e di sgravare i consumatori e la nostra economia. Nei media si sono letti titoli quali: «Banane e automobili a prezzi inferiori». Una nota senz'altro positiva, almeno a prima vista. Bisogna tuttavia chiedersi chi beneficerà effettivamente della soppressione dei dazi: l'acquirente dell'automobile o l'importatore generale? In ogni caso bisogna supporre che il settore automobilistico coglierà l'occasione per adeguare verso l'alto i propri listini e incrementare gli utili.

Voci di un possibile «outsourcing»

La decisione del Consiglio federale dovrebbe riguardare un volume

molto esiguo di dazi ma tra i doganieri si sono diffusi timori secondo i quali ci saranno tagli agli effettivi. Perché questi timori?

Corrono voci nell'AFD secondo cui la riscossione dell'IVA e della TTPCP verrà esternalizzata. In questo caso, quali compiti resterebbero ai doganieri? Davanti a questo scenario, l'AFD avrebbe ancora una ragion d'essere? Non si dovrebbe credere ciecamente ai pettegolezzi ma nel frattempo abbiamo imparato che hanno sempre un fondo di verità.

Chiediamo quindi al Consiglio federale di provvedere affinché la Confederazione rimanga un datore di lavoro che assume le proprie responsabilità sociali nei confronti del personale doganale e garantisce la sicurezza dell'impiego! Non da ultimo, i doganieri sono da sempre i garanti delle entrate statali.

*Bernd Talg, vicepresidente /
Heidi Rebsamen, segretaria centrale*

esperienze in merito è sempre più ampio. Ha sottolineato che tutte le persone interessate dal progetto hanno ricevuto un'offerta accettabile. Nell'85% dei casi è stato possibile soddisfare la prima preferenza espressa. Solo in singoli casi è stata considerata la seconda o una soluzione pendolare. In 1 o 2 casi è stata proposta una soluzione a breve termine che però dovrebbe essere presto sostituita da una più soddisfacente sul lungo periodo.

Lessons learned

È senz'altro possibile migliorare il modo di condurre i colloqui e la comunicazione costante. Weissleder non ha saputo dire se, nel singolo caso, è meglio la procedura di nomina o l'occupazione con posti verdi e posti blu. A suo parere, si tratta di una questione personale.

Conclusione

Le prime tre richieste sono state soddisfatte. Le altre due sono diventate prive d'oggetto visto che nessuno è stato obbligato a trasferirsi in un altro circondario. Per quanto riguarda il paio di collaboratori al beneficio di una soluzione transitoria, Garanto è ottimista.

Garanto ringrazia il capo del personale per il suo impegno e la gestione sociale dei casi. Chiede tuttavia di essere coinvolto maggiormente nell'attuazione del progetto riguardante l'integrazione della divisione principale Tribuni nella Dogana. Garanto auspica inoltre di disporre di un proprio rappresentante nei progetti parziali per evitare che vengano commessi gli stessi errori.

*Heidi Rebsamen, segretaria centrale /
Bernd Talg, vicepresidente*

LA PRIMA SEDUTA DEL COMITATO CENTRALE IN BREVE (26 GENNAIO 2018)

I presenti

- hanno preso atto delle incoerenze nel processo di occupazione dei posti nell'ambito del progetto Creazione dogana (Schaffung Zoll)
- hanno preso atto con soddisfazione dei risultati del sondaggio sull'innalzamento dell'età di pensionamento per le guardie di confine e hanno discusso l'iter da seguire (cfr. decisioni)
- hanno approvato la decisione di sostenere con una lettera alla Commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale l'iniziativa (16.501) sull'adeguamento delle pene previste in caso di violenza o minaccia contro le autorità e i funzionari
- hanno chiesto di allestire una panoramica delle possibilità e delle nuove disposizioni sul pensionamento anticipato su base volontaria

e hanno deciso

- di informare per iscritto i responsabili del malcontento provocato dal processo di occupazione dei posti e di chiedere

- di dare la precedenza ai primi due desideri e di provvedere affinché il maggior numero possibile di collaboratori possa restare a Berna
- di compensare i pensionamenti anticipati con rendite transitorie e accordi affinché i diretti interessati non debbano sopportare perdite eccessive
- di gestire con generosità il momento dell'entrata in funzione fuori Berna
- di prolungare il termine per le spese di trasloco secondo il punto 11 del piano sociale in vista di possibili modifiche nelle DC
- di definire una strategia di lobbying per il Consiglio federale e di proporre ai soci un'azione (invio di lettere) sull'innalzamento dell'età di pensionamento
- di prendere posizione sulla nomina del nuovo capo dell'antifrode
- di istituire una commissione delle donne presieduta da Debora Caminada
- di dare più spazio ai commenti dei membri del CC nel giornale.

Heidi Rebsamen, segretaria centrale

Breve storia dei dazi

I dazi esistono da tempi immemorabili. Già nell'Impero romano costituivano una delle principali fonti di introito statale. Nel Medioevo erano una componente fondamentale per l'esercizio del potere. Il diritto dei nobili latifondisti di riscuotere dazi e altri tributi era all'epoca legato al dovere di garantire in cambio protezione. Fino al 17° secolo si riscuotevano dazi per attraversare i ponti. Oltre ai dazi fluviali, esistevano tributi per il salvacondotto, pedaggi e pontatici. Nel 18° secolo vennero introdotti i dazi al confine. A oggi i dazi sono una rubrica importante delle entrate statali.

PROGETTO DI CREAZIONE DELLA DOGANA, PROCESSO DI OCCUPAZIONE DEI POSTI

Nel mese di febbraio 2018, a seguito delle numerose segnalazioni e domande pervenute da collaboratori della divisione principale Procedure e esercizio, dalle quali si evince che il processo di occupazione dei posti non si è svolto in modo ottimale, il comitato centrale si è sentito in dovere di intervenire. In una lettera inviata a Michaela Schärer e Martin Weissleder ha denunciato numerosi disguidi e formulato le richieste seguenti:

- dare la precedenza alle prime due preferenze espresse per il posto di lavoro
- mantenere a Berna il maggior numero possibile di collaboratori
- dar prova di generosità nella gestione dei pensionamenti an-

tipicati (con rendita transitoria) e degli accordi affinché i diretti interessati non debbano sopportare perdite eccessive a livello di rendita

- disciplinare con flessibilità il momento dell'entrata in funzione al nuovo posto di lavoro fuori Berna
- prolungare il termine per le spese di trasloco secondo il punto 11 del piano sociale in previsione di un possibile cambiamento delle sedi delle DC.

Il 1° marzo 2018 Garanto ha incontrato Martin Weissleder per discutere l'andamento del processo di occupazione dei posti. Il capo del personale ha riconosciuto che non tutto si è svolto al meglio e ha dichiarato che il suo bagaglio di

www.garanto.ch

ARRIVEDERCI OSCAR E GRAZIE DI CUORE!

Un volto conosciuto lascia Garanto. Dopo oltre undici anni di attività, il 29 marzo 2018 è stato l'ultimo giorno di lavoro per Oscar Zbinden. La nuova edizione del giornale è l'ultima curata dall'ormai ex responsabile dell'informazione che, in veste di redattore, ne ha gestito le sorti in tutti questi anni, ad esempio scegliendo il nuovo formato. Oscar ha scritto moltissimi articoli sui temi più disparati, ha scattato fotografie e ha marcato la comunicazione del sindacato. Si è inoltre occupato del sito, i bollettini e le newsletter, i corsi di formazione e, tra l'altro, dell'acquisizione di nuovi soci. A Liestal ha dato un volto a Garanto fungendo da riferimento per centinaia di aspiranti doganieri e guardie di confine che si sono avvicinati a noi. Con la sua personalità comunicativa e aperta, lascia un segno indelebile nello stile sindacale.

Caro Oscar, ti ringraziamo per il grande impegno con il quale hai



curato il giornale e ti sei dedicato al sindacato anche nei periodi più burrascosi. Saluteremo Oscar ufficialmente in occasione dell'assemblea dei delegati in programma il 31 maggio 2018.

A nome del comitato centrale:

Heidi Rebsamen, segretaria centrale



Le sezioni informano

SEZIONE TICINO

Assemblea ordinaria 2018

Venerdì 2 marzo si è svolta, presso il centro scolastico di Castel San Pietro, l'Assemblea ordinaria (AO) 2018 della Sezione Ticino. Ospiti presenti: la Segretaria centrale Heidi Rebsamen e la segretaria amministrativa Debora Caminada. Purtroppo a causa di ulteriori impegni inderogabili il Presidente centrale Roland Liebi non ha potuto intervenire, alla stessa stregua, ma per altre vicissitudini, il responsabile della comunicazione Oscar Zbinden.

Secondo OdG, l'inizio dell'Assemblea è stato consacrato all'esplicitamento delle formalità statutarie inerenti gli aspetti finanziari. In seguito sono stati nominati i nostri due rappresentanti all'Assemblea dei delegati (AD) 2018: il sottoscritto ed il responsabile delle mutazioni Samuele Meroni. Inoltre è stato reso noto la riduzione dell'organico del comitato sezionale da 9 a 7 membri (numero minimo secondo statuti sezionali), questo a seguito delle dimissioni dei colleghi Alberto Esposito e Marco Rusconi, che ringraziamo sentitamente per quanto fatto nel corso del loro mandato!

Sempre nell'ottica della prossima assemblea, è stata approvata la seguente proposta: si domanda di modificare l'articolo 51 degli statuti centrali, rivedendo l'intera composizione del Comitato Centrale che verrebbe composto da un Presidente centrale, da un suo vice e dove i Presidenti sezionali completerebbero il suo organico.

Abbiamo leggermente modificato la proposta già avanzata a suo tempo dalla Sezione Ticino al congresso 2016, oltre che cambiare completamente la sua composizione si vuole ridurre ulteriormente l'organico stralciando nell'ordine: il segretario incaricato dei processi verbali ed il cassiere centrale. Ri-

teniamo che tali cariche debbano essere assunte da qualcuno esterno al CC e che quest'ultimo debba divenire esclusivamente un organo strategico e decisionale.

Durante il suo intervento Heidi Rebsamen ha esposto ai presenti (per la prima volta grazie alla nostra gentile e bravissima traduttrice Livia), le ultime novità in materia di personale federale e delle rivendicazioni che verranno sostenute da Garanto unitamente a tutte le altre associazioni del personale. Anche sullo spunto della nostra proposta alla volta della prossima AD abbiamo a lungo discusso del ruolo del nostro sindacato e della strategia che, a nostro parere, dovrebbe perseguire il nostro sindacato. Si rivendica un'attitudine maggiormente proattiva verso le problematiche del personale, prestando maggiore attenzione a non commettere maldestri scivoloni nei comunicati al personale, per non rischiare di compromettere la nostra credibilità quale associazione del personale.

Quale Presidente della Sezione Ticino, sono rimasto profondamente deluso e amareggiato dallo scarso interesse dimostrato dai nostri affiliati all'Assemblea ordinaria. Da sempre non si era mai registrata una partecipazione così scarsa!

Sono consapevole che ottenere risultati tangibili stia divenendo una impresa titanica, quasi impossibile, ma nel momento, probabilmente più difficile nella storia del personale AFD, invece di dimostrare di essere uniti e solidali, ci arrendiamo lasciandoci trasportare in balia degli eventi? Io vi dico NO, non sono d'accordo, non possiamo e non dobbiamo dimostrarci remissivi, non faremmo che il loro gioco. Vi esorto e ribadisco: restiamo uniti, è forse l'ultima opportunità per dimostrare perlomeno la nostra volontà a sostegno delle nostre rivendicazioni!

*Roberto Messina,
Presidente della Sezione Ticino*

**La prossima edizione di «Garanto»
uscirà il 4 maggio 2017.**

Mitgliederpost

Das irrlichternde Rüppelstiltzchen und sein Hofstaat

Im Infobulletin vom 2. August 2016 hat der neue Chef der Zollverwaltung auf seine ersten 100 Tage im Amt zurückgeblickt und dabei einige Gedanken über die Zukunft mit seinen «lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern» geteilt. Er beschreibt seine erste Zeit beim Zoll als «überwältigend, und zwar in jeder Hinsicht: viele Eindrücke, Begegnungen, Gespräche, Entscheidungen, aber auch viele Emotionen». Spontan erinnert er sich u.a. auch an «sehr viele motivierte und – zu Recht – auf ihre Arbeit stolze Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter».

Wie sieht die Bilanz der sich nun als Direktor EZV bezeichnenden neuen Nummer 1 der Zollverwaltung kurz vor dem 1. April 2018 aus? Die Antwort: NIEDERSCHMETTERND!

Welche Gründe führen zu dieser Bewertung? Erste Hinweise dazu findet man bereits im eingangs erwähnten Info-Bulletin. Der Direktor EZV hat kurz nach der Eingangslöbudelei unmissverständlich klargemacht, dass es für ihn in Zukunft keinen Platz mehr für «Tabus», «heilige Kühe» und «Betriebsblindheit» geben wird. Um nicht mit unliebsamen und kritischen Fragen belästigt zu werden, hat der Direktor EZV deshalb umgehend die Reorganisation der Reorganisation angeordnet (NICHT VERHANDELBAR! – eines der Lieblings-Statements, welches der Direktor EZV bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit in seine Befehle einstreut).

Unsäglicherweise haben die meisten der ehemaligen GL-Mitglieder

der EZV diesen Entscheid (aus welchen Gründen auch immer) abgenickt. Diejenigen, welche damit Mühe hatten, sind in der Zwischenzeit gegangen (worden) oder stehen kurz davor. Für den Direktor EZV ist das kein grosses Problem, weil sehr rasch externer Ersatz in die GL berufen werden konnte.

Zwei Jahre nach Amtsantritt hat es der Direktor EZV geschafft, niemanden mehr in der GL zu haben, der von der Zollmaterie wirklich etwas versteht. Es gibt keine kritischen Personen mehr, die den Spiegel vorhalten oder darauf hinweisen, dass dieser oder jener Entscheid des Direktors EZV in die Sackgasse führt bzw. falsch ist. Weder der Direktor EZV noch sein Hofstaat verstehen etwas vom Zollhandwerk. Sie wissen oft nicht, wovon sie reden. Beratungsresistent und fehlerfrei wie dieser Hofstaat nun aber einmal ist, weiss er, dass er ganz bestimmt Recht hat.

Immer Recht haben zu wollen, zehrt mit der Zeit an den Kräften. Langsam aber sicher wird erkennbar, dass die GL auf dem Zahnfleisch läuft. Kein Wunder! Vor lauter Visionen, Missionen, dem gleichzeitigen Start einer Vielzahl von nicht wirklich koordinierten Projekten, internen Stellenrotationsübungen, Einmischung in die Kompetenz anderer Bundesämter, Eröffnung von Streitereien mit der EU-Kommission usw. ist das nicht wirklich verwunderlich. Kommt erschwerend dazu, dass es auch noch das Tagesgeschäft gibt, welches aber die GL mit allen Kräften sabotiert. Es zählt nur noch DaziT und ZOLL 4.0.

Dass die Stimmung beim Fussvolk der EZV immer schlechter wird, kann nicht dem Personal angelastet werden. Niemand hat nämlich vom Direktor EZV verlangt, dass er in Rekordzeit ALLES in Frage stellt, umorganisiert oder abschafft, was in den letzten Jahren zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten (inkl. Wirtschaft) funktioniert hat. Unaufgeregt hat das (bisherige) Zollpersonal, das von seinem Handwerk wirklich etwas versteht, dem Staat und den Bürgern dieses Staates gedient. Auch die ehemaligen Oberzolldirektoren haben immer darauf geachtet, dass sich die Zollverwaltung dem Zeitgeist anpasst und nicht stehen bleibt.

Der neue Direktor EZV kann wahrlich nicht behaupten, dass er von seinen Vorgängern ein verstaubtes, antiquiertes und hinterwäldlerisches Amt übernommen

31.05.2018, Olten:**2. Garanto-Delegiertenversammlung**
Weitere Informationen folgen demnächst.

2^{ème} Assemblée des délégués de Garanto
Plus d'informations suivront prochainement.

2^a Assemblea dei delegati di Garanto
Più informazioni seguiranno tra poco.

hat. Veränderungen haben die vorangegangenen Oberzolldirektoren übrigens ebenfalls immer konsequent durchgezogen. Allerdings haben sie das überlegter und – im Gegensatz zu heute – menschenfreundlicher gemacht.

Die Vorgänger waren sich nämlich immer bewusst, dass sie grosse Veränderungen und neue Projekte nur dann erfolgreich realisieren können, wenn sie das ganze Personal hinter sich geschart wissen. Ein General kann bekanntlich von oben herab Befehle erteilen. Nur wird er damit nichts erreichen, wenn er nicht vorher seine Truppe von der Notwendigkeit der Ausführung seiner Befehle überzeugen konnte!

Das Fussvolk der Zollverwaltung hat wahrlich keinen Direktor EZV nötig, der sich nur noch diktatorisch und menschenunfreundlich aufführt. Ein Muster dazu gefällig? Diejenigen, welche einen auf dem Dienstweg (von oben nach unten) befohlenen Auftrag des Direktors EZV erhalten, müssen ein dickes Fell haben und über eine grosse Portion Gelassenheit verfügen, weil sie sonst über kurz oder lang verbrannt werden. Aufträge des Direktors EZV sind in der Regel so formuliert, dass der Letzte in der Kette nicht wirklich weiss, was er/sie schreiben soll. Rückfragen (von unten nach oben) sind unerwünscht und werden deshalb oft schon von den «Zwischenchefs» abgeblockt. Erdreistet sich der/die Letzte in der Kette und klopft direkt beim Auftraggeber an, wird man wie folgt abgefertigt: «Ich habe einen Auftrag an ... erteilt. Ich erwarte bis zu der von mir gesetzten Frist eine Antwort von ...!» ABMARSCH.

Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn die gelieferten Beiträge nicht zur vollsten Zufriedenheit des Direktors EZV ausfallen. (Ab)Qualifikationen, wie «unbrauchbar», «katastrophal», «Muss ich eigentlich alles selber machen!» und «Depp!» folgen auf dem Fuss. Bei Nichteinhal-

tung von gesetzten Fristen (z. B. 15 Minuten Verspätung) werden bei nächsten Aufträgen noch kürzere Bearbeitungszeiten vorgegeben.

Whoin steuert die EZV unter diesen Arbeitsbedingungen? Der Direktor EZV ist sich offensichtlich nicht bewusst, dass er mit seinem Gebaren die Verantwortung, die er eigentlich tragen müsste, einfach auf die unteren Etagen überwälzt. Ein wahrlich eigenartiges Führungsverständnis von einem Chef, dem fast 5000 Leute unterstellt sind.

Der Direktor EZV und sein Hofstaat sind gut beraten, wenn sie möglichst rasch realisieren, dass – wie eingangs erwähnt – «motiviert und – zu Recht – auf ihre Arbeit stolze Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter» für die Realisierung ihrer Visionen notwendig sind. Ignorieren sie diesen gutgemeinten Rat, wird den Grossprojekten der EZV kein Erfolg beschieden sein.

Wenn z. B. DaziT scheitern sollte, wird es spannend sein zu sehen, wer dafür die Konsequenzen tragen muss. Höchstwahrscheinlich kann der Direktor EZV seinen Kopf aus der Schlinge ziehen, weil er in weiser Voraussicht rechtzeitig entsprechendes Personal in seinen Hofstaat berufen hat, welches er dann opfern (lassen) kann.

Zum Schluss sei folgende Frage erlaubt: Wie lange kann sich das Finanzdepartement eine solche Führungs-Crew bei der Zollverwaltung leisten, welche ihre Führungsverantwortung auf so menschenverachtende und diktatorische Art und Weise auslebt?

JadiZ

Schuster, bleib bei deinem Leisten!

Das alte Sprichwort «Schuster, bleib bei deinem Leisten!» hat auch heute noch Gültigkeit. Dies betrifft vor allem auch die Eidg. Zollverwaltung, ist aber sympto-

Fortsetzung auf Seite 16 >

Impressum

Herausgeber:
Gewerkschaft Garanto

Redaktor:
Oscar Zbinden (bis 31.3.2018)

Redaktionsadresse:
Zentralsekretariat Garanto,
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
Tel. 031 379 33 66, Fax 031 379 33 60

Erscheinungsweise:
2018: 7-mal (freitags)
Website: www.garanto.ch

Redaktionsschluss:
I.d.R. Donnerstag der Vorwoche, 16 Uhr
s. www.garanto.ch/Zeitung Garanto/

Druck und Versand:
Haller + Jenzer AG, Buchmattstrasse 11,
Postfach 1225, CH-3401 Burgdorf
Tel. 034 420 13 13, Fax 034 420 13 18

Inserate:
Zentralsekretariat Garanto,
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Auflage: 3476 Ex.
(WEMF-beglaubigt, März 2017)

> Fortsetzung von Seite 15

matisch für die gesamte Bundesverwaltung. Werden neue Chefposten vergeben, so müssen unbedingt fremde Personen rekrutiert werden, welche von der Zollverwaltung keine Ahnung haben.

Andersherum gefragt: Beschäftigt die Zollverwaltung keine guten Angestellten, welche auch höhere Chefposten übernehmen können? Es zeigt sich einmal mehr, was beim Grenzwachtkorps schon lange Zeit Normalität ist: Für Chefposten ist es schier zwingend, dass man von einem Polizeikorps her kommt. Kommt dies jetzt auch beim zivilen Zoll zum Vorschein? Verkommt die Zollverwaltung zu einem Spielplatz für ehemalige Polizeioffiziere? Das GWK-Kommando entspricht irgendwie den Sandkastenspielen unseres Generalstabs der Schweizer Armee.

Oder anders ausgedrückt: Früher gab es weniger als 20 Personen beim Kdo GWK, heute sind es mehr als 150 Personen, wenn ich recht gezählt habe. Jetzt befürchte ich, dass es beim zivilen Zoll gleich geht wie beim GWK.

Die Kontrolltätigkeit ist teilweise zurückgegangen, und das ist si-

cher nicht im Sinne der Bevölkerung unseres Landes, ausser von denen, welche davon profitieren. Nationalrat und Ständerat haben mehr Personal zugesprochen, der Bundesrat hat abgelehnt. Ich hoffe einfach, dass der neue «Oberzolldirektor» gewisse Sachen erkennt und nicht nur nach unten tritt, sondern sich auch in den oberen Regionen umsieht und entsprechend handelt.

Die Zollverwaltung ist eine der wenigen Bundesverwaltungen, welche nicht nur Geld ausgibt, sondern für mich als Steuerzahler viel einnimmt und daneben auch noch eine grosse Rolle für die Sicherheit dieses Landes spielt – auch wenn dies der zuständige Bundesrat nicht recht wahrnehmen will. Zuerst wollte man die beste Armee der Welt (ausser Spesen nichts gewesen) und jetzt führt man das Finanzdepartement. Jedes Jahr ein Minusbudget geplant und Ende Jahr ein Plus (wo bleibt das Plus für das Personal?).

Ich hoffe, der zuständige Bundesrat will nicht auch die beste Zollverwaltung der Welt, denn dann wäre der Scherbenhaufen sicher bald vorhanden.

Jürg Grüter, Uster

Fällt Garanto auseinander? Man ist so viel wert wie man Macht repräsentiert

Wie repräsentiert man Macht? In einem Berufsverband zu einem guten Teil auch durch die Teilnahme an Veranstaltungen, wie z.B. Generalversammlungen. Die «Machtrepräsentation» von Garanto an der Generalversammlung vom 21. Februar 2018 in Zürich ergab folgendes Bild: Von total 156 Aktiven waren 10 anwesend, immerhin verstärkt durch 8 Pensionierte! Für die Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes hatte sich niemand gemeldet.

Die an der Generalversammlung teilnehmenden Passivmitglieder haben noch andere Zeiten erlebt, als an Versammlungen des Berufsverbandes in aller Regel auch die Zollinspektoren, deren Stellvertreter, die Abteilungsleiter und die Dienstchefs teilnahmen. Aber man hatte damals auch noch etwas zu sagen, und man sagte auch noch etwas, und zwar nach oben. Und man hat auch noch Dinge erreicht, dank der aktiven Teilnahme eines grossen Teils des Personals. Man, das heisst, der Berufsverband, wurde noch ernst genommen.

Aus Diskussionen mit Aktiven muss man vernehmen, dass sich die Zeiten offensichtlich ganz zum

Bösen geändert haben. Die frühere Beamtenschaft, das heutige «Personal» ist nur noch Manipulationsmasse für die Obrigkeit, welche selbstherrlich und ohne Gewährung von Mitspracherecht operiert und das ganze Zollwesen nach ihrem Gusto umpflügt. Dabei hätten die Zollbeamten starken Rückenwind (z.B. von der Uhrenbranche) wegen ungenügenden Kontrollen infolge des sinnlosen Personalabbaus. Wirtschaftsfachleute stellen klagend fest, dass der Bund beim Abbau von Zollkontrollen am falschen Ort spare.

Wenn man bedenkt, dass die Zollverwaltung rund einen Drittel aller Einnahmen der Schweiz generiert, dann kann man es nicht glauben, dass diese Verwaltung heute nur von oben gesteuert wird, ohne jegliches Anhören, sprich Mitspracherecht, von erfahrenen Mitarbeitern an der Front.

Aber wen wundert das eigentlich? Eine teilnahmslose «Beam-

tenschaft» ergibt einen kraftlosen Berufsverband. Eine wunderbare Situation für die Obrigkeit. Das ist die brutale Wahrheit, die nun einmal angesprochen werden musste. Dies allerdings in der Hoffnung, dass die Zeichen der Zeit erkannt werden und Berufsinteresse, Berufsfreude und Mut der einzelnen Mitglieder Garanto wieder auf Vordermann bringen und dem Verband durch intensive Teilnahme an allen Anlässen wieder ermöglichen, Macht gegenüber der offensichtlich mit der Materie Zoll nicht vertrauten Obrigkeit zu repräsentieren.

*Josef Lehmann, Vertreter Garanto in der SGB-Rentner/innen-Kommission
René Hüppi, Obmann Pensionierte Sektion Zürich
Walter Weber, früherer Präsident Sektion Zürich VSZB
Max Kuhn, früheres Mitglied des Zentralvorstandes VSZB
Peter Pfaff, pensionierter Dienstchef ZI Zürich-Flughafen*

(Anfang März 2018)

Sektionen – Sections – Sezioni

GV SH, 19.01.2018, Schaffhausen

Foto: Oscar Zbinden, Garanto



GV SH, Pensioniertengruppe, 20.02.2018, Schaffhausen

Foto: SH-PG

